UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

**Brandi, Karl**

**München, 1941**

10. Der Große Plan von 1543

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

## 10. Der große Plan von 1543

393 Aus der Fülle der Akten heben sich für diese Jahre heraus, noch mehr als bisher, die Korrespondenz zwischen Karl und Ferdinand in den oft genannten und benutzten Wiener Copiaren, einzelne Stücke auch in der Urschrift, z. B. Wien, *P. A. 5*. Sodann die Korrespondenzen des neuen Reichsvicekanzlers Naves (Lanz II, 328—62) und Granvelles mit dem Kaiser während ihrer Abwesenheit vom Hofe, Wien, *P. A. 46;* endlich die Korrespondenz Maries mit Granvelle, *P. A. 37*, und dem Kaiser, *P. A. 38 u. 39*. — Das Schreiben Karls an Granvelle (gleichzeitig an St. Vincent) vom 28. Dez. 1541, Conc. Wien, *P. A. 46 (et certes nous avons la mesme confidence en la divine bonté, que selon qu'elle nous a tousiours esté aydante, que ceste adversité admenera plus grande prospérité)*, das Schreiben an Ferdinand vom 29. Dez. Conc. Wien, *P. A. 5*, Cop. Wien, *Copiar II, 1—3;* vom 11. und 27. Jan. 1542 über die Verzögerung in Regensburg, Conc. *P. A. 5, 17, 20* und *Copiar II, 4 u. 5 (il ne tient point tousjours à se lever matin, si non à venir à bonne heure, laquelle est tousjours telle, quant il playt à Dieu)*. Die Schreiben an Marie vom 6. Aug. oben zu S. 389; Heidrich I, 53/1 zitiert nach dem Brüsseler Archiv ein ähnliches Schreiben an Granvelle vom 7. März 1542.

## Spanien und die kaiserlichen Finanzen. S. 395—400

395 Die kaiserlichen Finanzen sind weitaus der schwächste Punkt unserer Kenntnis von den Voraussetzungen und Mitteln der Politik Karls V. Der Kaiser empfand es ebenso wie seine Statthalterinnen in den Niederlanden, daß er in der Vergabung nutzbarer Kronrechte, statt sie zurückzuerwerben, nur weiter bergab geraten war. Mit ertragreichen Verleihungen bezahlte oder befristete er seine Bankhäuser, mit geringerwertigen das Hof- und Kanzleipersonal, sowie deren Angehörige, wie man aus der Durchsicht der Reichsregistraturbücher für Deutschland entnehmen kann, — der einzigen zusammenhängenden Veröffentlichung, die



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

das Finanzwesen wenigstens nahe berührt. Daß „die in den Briefen an [395]
die Kaiserin und die Regentschaft enthaltenen Mitteilungen über finanzielle Transaktionen, die mit Hilfe der Häuser Grimaldi, Fugger und Welser durchgeführt wurden, dringend einer Spezialuntersuchung bedürfen" (Rassow, 99/30), gilt ebenso von den Briefen an Marie, die ihrerseits auch in finanzieller Hinsicht ebenso nachdrücklich wie einseitig die Interessen der niederländischen Bankiers vertrat; gegen Beschwerden und Suppliken, die aus Portugal, Mailand und Castilien beim Kaiser einliefen, verteidigte sie in ihrem Schreiben vom 31. Nov. 1542 die niederländische Ordonnanz über Zahlung aller Wechsel auf Antwerpen und Berg-op-Zoom zu $^2/_3$ in Gold und $^1/_3$ in Silber, Chabod, *Note e doc. per la storia economico-finanziaria dell' impero di Carlo V. Studi in mem. di Rob. Michels (Padova 1937)*. Einzelne Fälle zeigen bewußte Währungsspekulationen. Indessen bekäme man auch damit nur wertvolle Beiträge, wie sie schon bei Ehrenberg, Zeitalter der Fugger, und in zahlreichen Einzelabhandlungen gerade über die Fugger (oben S. 103, 136) und Welser vorliegen: K. Häbler, Die Geschichte der Fuggerschen Handlung in Spanien (Weimar 1897), Frhr. v. Welser, Die Geldgeschäfte des Barth. Welser mit Karl V, Zs. Hist. Ver. Schwaben II, 127 (1875); J. A. Goris, *Étude sur les colonies marchandes méridionales à Anvers de 1488 à 1567 (Louvain, 1925)*.

Das Verzweifelte liegt in der von Gattinara (Textband S. 184, 202) zeitig stark empfundenen und oft gerügten Systemlosigkeit der kaiserlichen Finanzpolitik. Wenn nicht alles täuscht, war es in der Tat ein Leben von der Hand in den Mund. Baumgarten äußert sich in seiner Art häufig über die „unbegreiflichen Geldverlegenheiten" des Kaisers, z. B. III, 158. Einstweilen wird es, neben der Sammlung von Notizen, wie sie Rassow forderte, auf zweierlei ankommen; einmal, die Abrechnungen mit einzelnen Bankhäusern, wie den Fuggern, weiter systematisch nachzuprüfen und vorzulegen; zum zweiten, wenigstens die einzelnen Landesfinanzen zu überblicken und die zur Verfügung des Kaisers erfolgten Zahlungen oder Kreditleistungen festzustellen; wesentliche Ansätze dazu findet man für die Niederlande bei Henne an vielen Stellen seiner zehn Bände; archivalisch würde man einsetzen erst in Lille, dann in Brüssel, *Fonds de l'audience, 667: Aides et subsides; 873ff.: État et revenues de l'empereur Charles-Quint aux Pays-Bas 1520—36*. Auch Chabod, *Lo stato di Milano*, widmet diesen Fragen viel Aufmerksamkeit und steuert wertvolle Einzelfeststellungen bei, z. B. 168/59 über die persönliche Bürgschaft der Statthalter und hohen Räte. Ob gegenüber der vielleicht aus den Landesakten erschließbaren Einnahmeseite die Ausgabenseite für Hofstaat,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[395] Reisen und Kriege je einigermaßen rekonstruierbar sein wird, bezweifle ich; einiges ist im Exkurs dieses Buches angedeutet. In dem vorliegenden Kapitel kam es mir zunächst darauf an, den Anteil der Länder an der Aufbringung der Mittel wenigstens relativ festzustellen, denn das scheint mir einigermaßen möglich.

Für die Niederlande bleibt noch viel zu tun; *een moderne geschiedenis van 't financiewegen in Nederland is niet geschreven* bemerkt E. C. G. Brünner, *De adviezen van den conseil et chambre des comptes* (*Bijdr. en Med. XLIII*, 131/1); sie hatten nicht nur den Druck der Aufwendungen für die eigenen inneren und äußeren Kriege zu tragen, sondern sie litten auch unmittelbar unter der Wirkung dieser Kriege. Gleichwohl trugen sie darüber hinaus noch an den Lasten der anderen Reichsteile. Karl durfte 1518 die Cortes von Aragon darauf hinweisen, daß ihm die Stände von „Flandern" 800 000 Kronen für die Überfahrt nach Spanien bewilligt hätten, die er nun in Aragon verzehre, Baumgarten I, 205. Aus den Niederlanden deckte Karl zunächst auch seinen Hofstaat, selbst für Deutschland; Bezahlung des Pfalzgrafen als Statthalter im Regiment: Karl an Margarete, 31. Okt. 1522 (Conc. Wien, *Engl. Hofkorr.* Or. *P. A. 3*). Naves blieb freilich noch im niederländischen Dienst (Hasenclever a. a. O.) und hatte aus der Reichskanzlei wohl nur Sporteln; so ließ der Kaiser ihn auch als Reichsvicekanzler noch durch Marie honorieren (10. Mai 1542, an Marie, Or. Wien, *P. A. 41*). Grotesk mutet uns die Anweisung vom 9. Nov. 1530 an die Städte Antwerpen und Mecheln an zur Zahlung einer Pension von 10 000 fl. an den Kurfürsten von Mainz und den Pfalzgrafen Friedrich, mit der gleichzeitigen Mahnung an Margarete in derselben Sache, Lanz I, 404. Am 4. Febr. 1542 fragte Marie ihren Bruder, ob der Pfalzgraf zu der laufend gezahlten Pension von *5000 fl. d'or = 7000 Carolus* noch eine weitere Pension in Halbjahrsrenten von *4000 Carolus* erhalten solle (Conc. Wien, *P. A. 40*); Antwort Karls vom 10. Mai (Or. *P. A. 41*): ja! Auch die Bezahlung des Reichskammergerichts bestritt Karl wohl aus solchen Mitteln: an Ferdinand, 30. Nov. 1538 *(Copiar I, 149): aussi pourvoye je 12 000 fl. d'or pour le payement du Cammergericht, et certes c'est chose de dure digestion d'avoir desja tant furny d'argent pour ledit Cammergericht (Copiar I, 149);* nochmals am 19. Aug. 1540: Aufwendung von *50 000 fl. (Copiar I, 168)*. Von dem Versuch, die Gehälter auf die Judensteuer abzuwälzen, war eben (S. 306 unten) noch die Rede. Am 14. März sandte Karl an Naves (Lanz II, 342) Wechsel aus Valladolid auf die Fugger zur Bezahlung des Reichskammergerichts.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beiträge Neapels zu den Heereskosten in der Lombardei, Chabod, 396
117. Belastung Neapels und Siziliens mit den Kosten für den Zug gegen Algier, Textband S. 389; Rente Ferdinands, oben S. 303.

Mailänder Finanzen, Merriman, *278*; Chabod, *54*, Genaueres *90* ff. Granvelle urteilte über die Einnahmen aus Mailand im Nov. 1535 *(Pap. d'état II, 396)* viel zu optimistisch; das Gegenteil besagt die Äußerung Figueroas, man brauche mehr als 7 Perus, um Mailand zu bilanzieren (Chabod, *32/72* nach Arch. Mailand): *que no bastarian sette Peru para remediarlas;* Carracciolo und del Vasto empfanden schon Gewissensbisse wegen des Steuerdrucks, Chabod, 170; das war freilich nach den Kriegen von 1536/37.

Von den spanischen Finanzen machten sich die Zeitgenossen, wie von denjenigen der übrigen Länder gewisse Vorstellungen, die aus den Berichten der italienischen Gesandten vielleicht zu gutgläubig in unsere Darstellungen übernommen zu werden pflegen; so der Bericht Guicciardinis bei Baumgarten I, 71, oder die Berichte Corners und Quirinis bei Alberi I[1], 25. Ganz anders die Zahlen, die G. Droysen in den zu S. 98 zitierten Abhandlungen aus den Quellen darbietet. Eine besser begründete Zusammenstellung gibt Merriman, *192 ff.*, wobei natürlich vieles auch nur schätzungsweise richtig bleibt. Ein wirklich zutreffendes vergleichendes Bild der Finanzen würde man vor allem erst gewinnen durch sorgfältige Umrechnung der sehr verschiedenen Münzwerte in einheitliche Angaben. Was aber schon jetzt ausgesagt werden kann — und das scheint mir doch schon sehr viel zu sein —, ist die ganz überragende Bedeutung Spaniens, d. h. Castiliens.

Karl selbst gab dieser Tatsache Ferdinand gegenüber eindeutig Ausdruck, 2. Juli 1540 (Nunt.Ber. VI, 339): *Après avoir pensé et repensé tant ès affaires publicques, que vôtres et myens, — m'emporte nécessairement retourner ès Espaigne, tant plus ayant regard ès termes èsquelz l'on est avec France et aussi que après avoir tout ce que j'auray peu d'obtenir aydes de tous les pays de pardeça à peine pourra le tout satisfaire aux debtes que desja y sont et charges que il fauldra supporter sans que j'en puisse riens tirer pour l'entretènement de ma maison et autres despenses, charges et frais, — je ne puis estre soubstenu sinon de mes royaulmes d'Espaigne.*

Von der Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung Castiliens unter Karl V war schon S. 147 die Rede. Die Untersuchung von J. Bernays, Zur inneren Entwicklung Castiliens, D. Zs. f. Gesch. Wiss. I, 381—438 (1889) ist auch für unsere Kenntnis der Staatsfinanzen grundlegend. — Einverleibung der Ritterorden, d. h. der Großmeisterschaften



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[396] *(Maestrazgos)* in die Krone durch Papst Adrian, 4. Mai 1523, Häbler, Gesch. d. Fuggerschen Handlung, S. 72—90: Die Maestrazgos bis 1557. — Auch die Bewilligungen vom Kirchenvermögen hingen ab von dem guten Willen der Kurie; die Höhe des Anspruchs stieg: 1519 unter Leo X ein Zehntel, 1532 schon ein Viertel, Bernays, 394.

Umwandlung der alten Alcabala, Bernays, 392, Merriman, *160/3;* Listen bei Laiglesia, *Est. hist.* — Lafuente, *Hist. gen. XII. App: Estado economico de Castilla.*

397 Servicio aus Aragon, Häbler und Merriman, *158.* Die außerordentlichen Servicios fallen fast mehr ins Gewicht als die ordinären, schon weil sie allein neue Möglichkeiten boten; so etwa die Bewilligung in Castilien aus Freude über die portugiesische Heirat oder diejenige aus Entrüstung über die englisch-französische Herausforderung 1528, Bornate, *362.*

Die Bedeutung des Goldes aus Amerika wird von Merriman, *45,* grundsätzlich sehr hoch veranschlagt; das erste Gold aus Mexiko habe Karl vor dem Bankrott bewahrt; *it was the first real indication of the wealth of the Indias, a foretaste of the way, in which the preponderance of the Hapsburgs in the Old World was to be supportes by the ressources which they could draw from the New.*

Zu den außerordentlichen Einnahmen gesellte sich 1543 noch die Mitgift, die Marie von Portugal ihrem Gemahl Philipp II zubrachte; sie wurde von Karl naiv mit verrechnet; im Winter 1543 hing wieder alles an „Wechseln aus Spanien", Textband, S. 433 unten.

398 Die Finanzreform von 1523 war in erster Linie ein Ausbau der Bürokratie gewesen. — Die Frage der Zinsen quälte den Kaiser nicht nur wirtschaftlich, sondern auch moralisch zeitlebens; Chabod bringt dazu S. 166/57 einen sehr lehrreichen Beitrag aus einem Briefe Karls an seinen Schwiegersohn Maximilian vom 25. Jan. 1550 (Simancas, Estado, 504, 13): *Muchas y diversas veces he sido persuadido por mis confesores que resolutamente mande prohibir y quitar en nuestros reynos y señorios los interes y canbios, encargandome la conciencia y haciendo instancia en ello, deciendo no ser permitidos ny poderse en ninguna forma permitir. Y aunque desseo remediarlo mas que nadie, si se pudiese hacer, assy por estar fuera d'este escrupolo, como por escusar el daño general, que se sigue y el mio proprio particular, todavia esta tan estendido y se trata tan comunemente en toda la cristiandad, teniendo las unas provincias correspondençia con las otras por este medio, de donde depende el comercio de las mercaderias, que es mucho de considerar y cosa que en razon paresce casi impossible poderse exe-*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*cutar, specialmente que ya que lo mandase quitar en mis estados, toda* [398]
*la contrataçion se pasaria en Francia y en otras partes, de donde se podria seguir daño e inconvinientes yrreparables y nuestros estados vernian a padescer.*

Die Finanzmisere Karls V: Bernays, 389 ff. Merriman, 165, 168 ff. Laiglesia, *Una crisis parlamentaria en 1538 (Madrid 1903).* Wie sich Karl durch sein Versprechen wegen der Sisa gebunden fühlte, lehrt die Instruktion für Philipp von 1543 (unten zu S. 421), ebenso, wie er diese Bindung nötigenfalls durch Philipp zu umgehen suchte.

Vorwegnahme der Einnahmen aus den nächsten Etatsjahren zuerst 399
1523, Merriman, 199. Ich finde sie später noch einmal, zu einem entscheidenden Zeitpunkt, Ende Dezember 1552 wieder ähnlich katastrophal: *Cal. of letters rel. England and Spain X, 609 (1914): Because all the ordinary sources of revenue, services, grandmasterships, pasturelands, crusade-bull and subsidies are exhousted down to the end of 1554 and for part of 1555* (Karl an Philipp, 25. Dez. 1552). Bilanzen des Kaisers für 1542—44 bei Laiglesia, *Estudios I, 55 ff.* Für das Jahr 1543 machte der Kaiser folgenden Ausgabenetat in Dukaten:

| Ordinarium | | Extraordinarium | |
|---|---|---|---|
| Hofstaat . . . . . | 150 000 | 3000 Deutsche, je 13 . | 156 000 |
| Kgin Juana, Castilien | 110 000 | 2000 span. Knechte . . | 64 000 |
| Prinzenhaushalt . . | 65 000 | Artillerie . . . . . | 20 000 |
| Galeeren Dorias . . | 130 000 | 3000 Mann n. d. Niederlanden . . . . | 35 000 |
| Span. Galeeren . . | 90 000 | Kaiserliche Überfahrt . | 11 000 |
| Besatzungen, ohne Schulden . . . . | 200 000 | Wechsel, Italien und Deutschland . . . | 375 000 |
| Schon ausgegeben . . | 100 000 | Wechsel an Granvelle . | 120 000 |
| Die Inseln . . . . | 10 000 | Wechsel Barcelona . | 120 000 |
| Grenzen gegen Afrika . | 110 000 | Wechsel Genua, 9% . | 174 000 |
| Grenzen Roussillon und und Fuenterrabbia . | 80 000 | Figueroa für die Besatzung . . . . . | 11 000 |
| | | Gesandter in Venedig . | 6 000 |
| | 1 044 000 | | 1 192 000 |

Da Karl noch Schulden aus dem Vorjahr z. B. an den Hofstaat mit 292 667 Dukaten hinzurechnet, ergibt sich die Gesamtsumme von 2 528 667 Dukaten, also über 2,5 Millionen an Ausgaben, denen nur etwa 1 177 000 Dukaten an Einnahmen gegenüberstanden, außer dem Gold aus Indien.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

400 Zu Naves, Hasenclever, M.I.ö.G. 26, 306 f. Sein großer Bericht an Karl vom 12. Nov. 1541, Lanz II, 328; vom Reichstage, 338 ff. Kaiserliche Instruktion, 335—38.

401 Zum Speyerischen Reichstag von 1542, Mentz II, 314 ff. Küch, Pol. Arch. I, 364 ff. Bayrisch-hessische Verhandlungen in Speyer, Lenz III, 203. Berichte an die Königin Marie, Lanz II, 642. Denkschrift Scheppers über die Türkenhülfe der Niederlande als burgundischer Kreis, eigh. Wien, *P. A. 41*, Denkschrift Scheppers über Räte und Regierung König Ferdinands, Lanz, St. P. 295—316. Instruktion der Königin Marie für Schepper nach Speyer vom 29. Jan. 1542, Or. u. chiffr. Cop. Wien, *P. A. 40;* Schreiben an den Landgrafen und an Ferdinand, *P. A. 41* u. *57*. Naves an Schore, 30. Jan. 1542, Or. *P. A. 40*. (Die päpstliche Instruktion nach Deutschland bei Lämmer, *Mon. Vat. 393*, gehört nicht zum Jahre 1542, sondern zu 1548.) Zu den Berichten Morones aus Speyer bei Lämmer, 398 ff. gibt Cardauns, Nunt.Ber. VII, 111/1 Berichtigungen; weitere Stücke bringt er selbst S. 111—140. Reichstagsabschied: Neue Sammlung II, 444 ff. (Auszug über die Türkenhülfe, *Pap. d'état II, 619*). — Darstellung bei Heidrich I, 54—88 (selbständiges protestantisches Heer, S. 69; Deklarationen Ferdinands an beide Konfessionen, S. 83). De Leva *III, 463*.

Granvelle in Italien und die Konzilspolitik, de Leva *III, 472 f.* Lucca oben zu S. 389.

Französische Publizistik: *Les differens, qui sont entre le roy et l'empereur, et les motifs de la guerre présente (Lyon 1542).*

402 Ermordung von Rincon und Fregoso, oben S. 307. Zum Grafen Landriano, Chabod, *169* u. s. Ebendort p. *228* zur Civilverwaltung Mailands und dem Eindringen von Spaniern darin.

Zu Lüttich: L. E. Halkin, *Le cardinal de la Marck, prince-evêque de Liège (1930); L'élection du prince-evêque de Liège, Corneille de Berghes. Chron. arch. du pays de Liège XXVII, 61 (Liège 1936).* — Georg d'Austria war zeitig Gegenstand der Fürsorge seiner habsburgischen Neffen: Ferdinand an Karl, 1525 (Bauer I, 245 f.), Empfehlung für das Bistum Burgos, später für Brixen; Clemens VII dachte einmal an eine mediceische Ehe für ihn und an Ausstattung mit Mailand; er dispensierte ihn deshalb vom Makel der Geburt, Gayangos *III*[1], *325, 912*. In Brixen war der Bischof nur kurz, ging vielmehr mit Marie 1531 in die Niederlande und war in deren Diensten tätig. — J. Ledeuil d'En-

quin, *Captivité en France de George d'Austriche, grand-oncle de* [402]
*Charles-Quint, 1541—43, Rev. hist. 135, 248.* Man schleppte ihn von Gefängnis zu Gefängnis; dabei wurde die politische Absicht von Franz I offen eingestanden: *la prise est d'importance pour contrecarrer les dessins de Charles-Quint sur Liège,* Halkin, *959/4* und *Conc. Trid. IV, 207.* Eigh. Schreiben Karls an Franz I ohne Datum (kass. Or. Wien, *P. A. 41*): Bitte um *bon traytement et délivrance, attendu son estat et qualité et que* (eigh. korr.:) *sans entrer en l'ocasyon que aves prins de sa détention ny a culpe quelconque.* — Bemerkenswert, daß Karl in seinem Briefe an die Königin Marie vom 20. April 1541 (verletztes Or. Wien, *P. A. 39*) die Pfründenhäufung von Valencia und Lüttich aus Gewissensbedenken ablehnte: *je ne puis achever avec ma conscience de pouvoir consentir, que M^r de Vallence puisse tenir Liège avec ledit Vallence joinctement;* er soll deshalb nach Übernahme Lüttichs Valencia resignieren.

Die große Denkschrift Granvelles vom 26. (28.) Nov. 1541 aus 403
Siena (Cop. in Chiffren, Wien, *P. A. 46, 94—109*, Dechiffrement für die Königin Marie, *46, 236*) nebst dem Bericht vom 28. Nov. (chiffr. Or. mit Dechiffr. am Rand; chiffr. Cop. für die Königin und Dechiffrement mit ihren Randbemerkungen, Wien, *P. A. 46*), sowie Glossen des spanischen Staatsrats zur Denkschrift *(P. A. 46, fol. 250—57)*, alles inzwischen gedruckt von W. Friedensburg, Arch. f. Ref.Gesch. XXIX, 45—65 (1932).

E. Desjardins, *Anne de Pisseleu, duchesse d'Etampes, et Fran-* 404
*çois I (Paris 1909).* Einfluß der beiden Damen auch nach dem Bericht von Bonvalot an Granvelle vom 24. Okt. 1541 (chiffriert, Wien, *P. A. 41*): der Seigneur de Lordres habe ihm im Auftrage Eleonores mitgeteilt, wie sie von der Etampes und der Königin von Navarra gedrängt werde, ihre Tochter aus Portugal zur Vermählung mit dem Herzog von Orléans kommen zu lassen. — Gutachten Granvelles über die Pläne *de ces deux malheureuses femmes* an Karl V vom Nov. 1541 mit dem Ratschlag, Eleonores wegen sich nicht offen dagegen zu erklären, sondern hinzuhalten (chiffr. Cop. mit Dechiffrement, Wien, *P. A. 41*). Ein zweites Gutachten Granvelles über Berichte des Gesandten in Frankreich, de Marnol (chiffr. Or. Wien, *P. A. 46*) betrifft allgemein die Haltung gegenüber den Parteiungen am französischen Hof mit dem Rat, die Seneschalle durch Geschenke zu pflegen.

Der arg verletzte Originalbericht Granvelles an den Kaiser über Montepulciano, großenteils chiffriert mit Dechiffrement am Rande liegt Wien, *P. A. 38.* Antwort des Königs von Frankreich an den Protonotar Montepulciano (ohne Datum) Cop. Wien, *Copiar II, 26.* Karls ebenso



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[404] ablehnende Haltung in seinem Schreiben an Marnol vom 10. Juli 1542, Wien, *Copiar II, 21* und an Ferdinand vom 12. Juli, *Copiar II, 16* (Auszug Bucholtz IX, 144). Auch dem Schreiben Karls vom 29. Dez. 1541 an die Königin Marie (korr. Konz. und chiffr. Or. Wien, *P. A. 39*, Text unten S. 430) liegt ein Entwurf Granvelles zugrunde, der *fol. 285* erhalten ist und dessen Anfang wir auf Tafel 6 abbilden: *Ce qu'il semble (saulf meilleur advis) se doit respondre aux lettres de la royne, dont elle a envoyé copie au S^r de Grantvelle et luy escript, qu'il envoye de dessus son advis à l'empereur;* der Vergleich ergibt oft wörtliche Übereinstimmung mit Granvelles Entwurf, aber auch einzelne Abweichungen.

Über die Rückreise des Herzogs von Cleve durch die Niederlande oben S. 305. — Karls und Ferdinands Korrespondenz über ein Attentat auf das türkische Arsenal, Wien, *Copiar II, 1* (29. Dez. 1541), *II, 46* (23. Jan. 1543: 500 Dukaten seien bereitgestellt); an Naves, 14. März 1542, Lanz II, 344.

405 Auf die Verpflichtung zur Türkenabwehr kam Karl gegenüber Ferdinand immer wieder in dem Sinne zurück, daß er es nicht werde fehlen lassen, auch persönlich, falls der Papst und die anderen christlichen Mächte das Ihrige täten (8. März 1542, Conc. *P. A. 5*, *Copiar II, 7;* 29. Dez. 1541, Conc. *P. A. 5*, *Copiar II, 1*). Er billigte Ferdinands Maßregeln, warnte freilich vor weiteren Zugeständnissen an die Protestanten; tadelte ihr Verlangen nach Hilfe Spaniens, fügte aber hinzu: *si lesdits estatz se veulent obliger reciproquement pour l'assistance et deffension de mes estatz, je feroy le semblable en leur endroit;* lassen die Stände den König im Stich und ist dieser zu einem Abkammen mit den Türken gezwungen, so soll er doch nie vergessen, was sich gehört, *tant pour notre satisfaction envers Dieu, que le lieu que tous deux tenons en la chrétienté.* Der Hauptbrief Karls in der Türkensache ist derjenige vom 10. Mai (Wien, *Copiar II, 11—15*): Seine Bedingungen für die Teilnahme am Türkenkrieg habe er oft entwickelt, Aufbringung erheblicher Kräfte durch die anderen *et aussi que je ne fusse empesché par maladie ny du roy de France;* er leide schwer an der Gicht, während Frankreich in Navarra, den Niederlanden und in Piemont angreifen wolle und durch Poulain mit den Türken verhandle.

Bündnis Christians III von Dänemark mit Franz I vom 19. Nov. 1541 und Franz' I Bündnis mit Gustav Wasa vom 1. Juli 1542 bei Dumont IV 2. Vorkehrungen in den Niederlanden gegen das Eingreifen der Dänen in den Krieg, Henne *VII, 334, 337;* Maries oft erneute Klagen über die üble Rückwirkung des Krieges auf den Handel, an Karl, 24. Febr. und 23. März, Wien, *P. A. 40, 41.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stenay: Henne *VII, 319*. Abtretung durch Herzog Anton von Lothringen und seinen Sohn Franz gegen Anerkennung ihrer Hoheit über Bar, 15. Nov. 1541, *Pap. d'état II, 618*. Herzog Franz an Marie, 31. Dez. 1541, über Hülfe gegen Geldern, *dont M^me^, comme celuy qui désire faire service à la majesté de l'empereur et à vous, n'ay voulu faillier à vous avertir*, eigh. Wien, *P. A. 39*, Cop. an den Kaiser, 2. Febr. 1542. Weitere Briefe des Herzogs bei Henne, *344 ff.* — Der Kaiser, mißtrauisch gegen Lothringen, an Marie, 26. Jan. 1542 (Or. Wien, *P. A. 40*). In dem Hauptschreiben von diesem Tage (neben Sonderschreiben wegen Wechsel) erörtert er alle Kriegsvorbereitungen für die Niederlande und die Sorge für Ivoix und Damvillers; gibt Auftrag möglichst Stenay zurückzugewinnen und zu schleifen; empfiehlt Pflege der Beziehungen zu Lüttich, zumal während der Gefangenschaft des Coadjutors; Scheppers Ausrichtung bei Cöln und Hessen, Bemühungen um Verlängerung des Genter Vertrags mit Dänemark, Verhandlungen mit England wie durch Wincheſter in Regensburg über einen *nouveau plus étroit traicté;* angesichts des drohenden Angriffs der Franzosen Bereitstellung von Wechseln auf Antwerpen, Genua und Mailand, auch deutscher Knechte für Spanien; Wachsamkeit aller Gouverneure, *seullement m'a semblé que ne sera besoing d'aucun capitain général;* nur für die Flotte: der *grandécuyer* de Boussu (der aber erst mit Schreiben vom 25. März 1542 oder gar erst im August kam, an Marie, Wien, *P. A. 40, 42*); zu dem von den Kurfürsten erwarteten Vergleich für Cleve könne Marie von sich aus zustimmen, ohne aber den Kaiser zu binden. — Briefe Karls zur Verteidigung gegen Frankreich an den Pyrenäen, *Col. d. doc. ined. VIII, 529*.

Martin van Rossem: Henne *VII, 333* mit näheren Angaben über die unermüdliche Tätigkeit der Königin; *323:* Sorge für Ivoix; *330:* Anfänge der französischen Kriegführung; Frage des einheitlichen Oberbefehls, *S. 342, 347 ff.*

Ein drittes Schreiben Karls, undatiert, aber auch zum 26. Jan. ge- 406
hörig (Conc. u. chiffr. Or. Wien, *P. A. 40*) erörtert die Nützlichkeit und Möglichkeit seiner Rückkehr in die Niederlande angesichts der französischen Kriegsabsichten auf die ihm unangenehmsten Punkte, Navarra und die Niederlande; *vous tiens souvenante de ceulx [desseings] que j'avoys fayt à mon partement d'Alemaigne, ès quels vous avertis par le S^r^ de Praet, qu'estoient: fayre tout mon povoyr pour recouvrer*

[406] *Gueldres et chastier le duc de Cleves en dedans deux ans; et prins ce terme pour les causes en son instruction contenues et pour ce qu'il estoit très nécessayre pour me mectre en ordre et me pourveoyr de ces reaumes de deçà des deniers, que à cest effect me failloyt.* Jetzt ist ihm durch die französische Bedrohung der Plan zerstört. Vielleicht wäre es doch noch möglich, *en me deffendant, de offendre, et, comme l'on me anticype en l'offension, aussi anticype en ce que je pensois;* kommt also auf diesen älteren Plan zurück. Möchte zur See mit 5—6000 Spaniern in die Niederlande fahren; denn er glaubt von dem Franzosen, *quant il verroyt resistance souffissante et mesmes sy j'y estoys en personne, qu'il changeroyt le jeu.* Freilich könnte er bei einem Angriff auf Navarra Spanien nicht verlassen, um mit spanischem Geld die Niederlande zu verteidigen; zumal er jetzt erst die Cortes von Castilien und dann die von Aragon abhalten muß. Der alte Plan ging noch auf die Fahrt über Italien und Deutschland; dagegen wäre, von anderem abgesehen, doch der Seeweg wohl der kürzere, wenn auch nicht ohne Bedenken. Bittet um Rat, da Granvelle nicht da ist und die Spanier *ne seroient jamais d'opinion que je sorte de ces royaulmes;* insbesondere zu erwägen, welche Bedeutung seine Anwesenheit in den Niederlanden haben könnte, zur Verteidigung oder zum Angriff auf Frankreich oder Geldern, zumal bei Frost über das Eis, oder wenigstens zur Vorbereitung auf das nächste Jahr; auch ob man unterwegs feste Plätze in der Bretagne oder Normandie durch Handstreich nehmen könnte oder wenigstens die dortigen Schiffe vernichten. (Die Erwägungen dieses größtenteils eigenhändig entworfenen Briefes sind zugleich der Schlüssel für die Andeutungen in dem großen politischen Testament von 1543, unten zu S. 421.)

407 Berichte aus Frankreich an Karl 1541/42, Wien, *Frankr. 14 u. Var. 5;* Gutachten Granvelles über ein Schreiben Marnols, der während dieses Jahres dort Gesandter war, *P. A. 46.* Weisungen Karls an seine Gesandten, Wien, *Frankr. 15, Var. 4,* u. *P. A. 41;* das Schreiben vom 10. Juli 1542 (nach Cop. an Ferdinand auch *Copiar II, 21—26*) als Generalantwort auf die Anregungen der Königin Eleonore, der Etampes und des Admirals von Frankreich, die ihm zuletzt durch Jaillon vorgetragen wurden: Bei aller Würdigung der Tugenden Margaretes denke er doch nicht an Wiederverheiratung, was dem Könige in höflichster Form zu sagen unter Erkundung dessen, was der König eigentlich beabsichtige. *Et quoy qu'il responde ou offrira, soit peu ou assez bien ou mal, entretiendrez la pratique en ces termes à l'occasion de nous en advertir, afin qu'il ne nous puisse imputer la rompture, ne luy, ne les siens prendre occasion de plus d'aigreur et recommencement de guerre.* Er-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wartet vom Könige völligen Verzicht auf Italien, Piemont, Savoyen, [407]
wo es sich doch um Rechte des Reiches und von Franz' Oheim handelt;
ebenso auf Neapel und Sizilien; Souveränität in Flandern und Artois,
wobei auch der Rechte auf Burgund zu gedenken, und natürlich Charolais
und Hesdin; Mitgift in Geld sei demgegenüber vergänglich. Auch in Be-
zug auf die Ehe Orléans' mit einer Kaisertochter Zurückhaltung zu üben;
die Andeutungen der Etampes und des Admirals über eine Verbindung
des Dauphins mit Marie von Spanien abzulehnen, schon mit Rücksicht
*à la femme présente dudit Daulphin*! Der Dame d'Etampes für ihre
allgemeinen Friedensbemühungen zu danken, *luy faire entendre que en
brief elle aura de nous quelque gracieuse souvenance;* im Verkehr mit
dem Admiral stets die Rücksicht auf den Connétable zu wahren. Wegen
der päpstlichen Vermittlung zu betonen, daß die Sendung Montepul-
cianos nach Frankreich ohne Vorwissen des Kaisers erfolgt ist, wobei
immer Anstoß sowohl beim Papst, wie in England zu vermeiden. Die
Tatsachen, die aus den Niederlanden und Italien bekannt seien, straften
alle Reden der Franzosen Lügen; der Gesandte soll auf diesen Widerspruch
hinweisen. Im übrigen alles versuchen für Valencia [Georg d'Austria],
Stenay, S. Pol und Marano. — Marie hatte im Frühjahr 1542 Nei-
gung, sich in die Cabalen am französischen Hofe [König und Dauphin]
einzumischen; Karl warnte. Darüber chiffrierte Briefe vom 29. April
und 14. Mai, Wien, *P. A. 41*, die in Klarschrift eine Kaufmannskorre-
spondenz vortäuschen; Adresse an Karl: *A muy noble señor Pedro Her-
nandez de Bosmediano in Lisboa.*

Wegen Marano: Alphons de Ruble, *Mémoires et lettres de Blaise
de Monluc (Paris 1864);* de Leva *III, 461 f.* Karl an Ferdinand,
26. Jan. u. 14. Febr. 1542 (Conc. Wien, *P. A. 5. Copiar II, 3—4*).
Karl hatte durch Mendoza aus Venedig unmittelbaren Bericht. 8. März
*(P. A. 5* u. *Copiar II, 7)* über die französische Antwort. Am 10. Mai
drängte er auch Ferdinand wegen der Wichtigkeit.

Ratschläge für den Türkenkrieg zunächst in dem Schreiben vom 408
10. Mai 1542 *(Copiar II, 11—15):* Zur Belagerung von Ofen brauche
man kein großes Heer, das untätig leicht verloddere und zu viel Nach-
schub koste, worüber der Reichstagsabschied nichts sage. Kleine Haufen
würden leicht durch die flinke türkische Reiterei aufgerieben. Wichtigkeit
der Anlehnung an die Donau, sowie der Schiffe, für die auch nicht vor-
gesorgt sei; über alles dieses müßte er vorher beruhigt sein. Gleichwohl
plane er für den 20. Mai Aufbruch von Valladolid nach Monzon zu den
Cortes und dann nach Barcelona zur Überfahrt; bis dahin wird er auf
jene Punkte Bescheid haben. Geheimhaltung seiner Pläne nötig. *Car*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[408] *tout considéré je ne vois point que encoires, cessans les empechements susdites, je puisse me treuver en la Germanie, sinon en l'arrière saison, ou pour ung secours ou pour bailler bataille audit Turc, si la conjuncture ou nécessité s'en adonnent, sans laquelle ma fin est d'estre là pour l'hiver et tenir la diette à Spire suyvans le recez de Regensbourg et entendre à recouvrer Gheldres, soit de gré ou de force.* Er wiederholt nochmals ſeine Ratſchläge und Forderungen, nämlich Ofen zu belagern und noch mit den erſten Kräften Peſt zu befeſtigen, auch die Donauinſel; auf je 6 leichte Reiter einen Armbruſtſchützen zu rechnen, da die Flinten bei Regen verſagen, wie vor Algier; die nicht zur Belagerung nötigen Truppen nützlich zu verwerten; für Nachſchub zu ſorgen in Anlehnung an die Donau. Als Kaiſer iſt er zu nichts verpflichtet angeſichts mangelnder Einkünfte und großer Laſten; ebenſo als König von Spanien, da dieſes ohnehin die Abwehr der Türken zur See trägt; die Niederlande ſind exempt vom Reich, außer Utrecht; wird gleichwohl 5—6000 Spanier mitbringen, auch Marie ſchreiben, daß ſie auf dem Reichstag für die Niederlande freiwillig einen Beitrag anbiete, vorausgeſetzt, daß auch die Reichsſtände den Niederlanden helfen wollen gegen Frankreich. Empfiehlt dringend die Abmachungen mit der Witwe Zapolyas und dem Regenten.

Marie ſchrieb ihrem Bruder am 9. Mai, ſie ſei nun ganz ſicher, daß Frankreich in Guyenne, in Luxemburg (durch Guiſe) und in Piemont (durch Annebaut) angreifen wolle, Or. mit eigh. P. S. über Rot- und Schwarzwild im Saupark von Soignes, Wien, *P. A. 41;* dazu kaiſerliches Dechiffrement. — Am 20. Juli Karl an Ferdinand (Wien, *Copiar I, 183*) über die letzten Nachrichten vom endgültigen Kriegsplan der Franzoſen, argliſtig vorbereitet *soubz couleur de plusieurs grans et execrables sacremens fais continuellement selon son accoustumé, qu'il ne vouloit riens mouvoir ny commencer, s'il n'y estoit contrainct.* (Die Nachrichten wiederholt in dem Brief vom 11. Auguſt, der die Lage in großen Zügen charakteriſiert, auch erkennen läßt, wieviel Karl daran lag, den Fall Cleve zu iſolieren und jetzt nicht zum Proteſtantenkrieg gezwungen zu werden, wie es kurzſichtig genug Heinrich von Braunſchweig wünſchte, *Copiar II, 27—34.*)

Über die Gicht zuerſt am 14. März, daß ſie nach 4 Tagen durch ein Fieber gebeſſert ſei; ausführlicher am 13. Mai (eigh. Or. Wien, *P. A. 41*) über zwei Anfälle, die zuſammen 6 Wochen gedauert haben, zuerſt wieder im rechten Fuß, dann im Knie und in der rechten Hand, *et sy eulx telle douleur au corps et au costés et au col, que je ne puis croyre que ce me soyt esté du mesme viveur. Et — souvent m'aide de bâton. Pour cela vous pouves, madame ma bonne seur, juger, sy je suis ung furyeulx*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*champion; je crayns que de sy en avant je resembleray plus à M. de* [408]
*Syenes que à M. de Sempi, qui a près de 80 ans et feyt encoyres la gambade sur ung piet et ce propos est sy facheus qu'on en fayt bon, fayre fin. Je croys que M. de Praet me playndra comme homme qui sait que c'est, et de fresche mémoire.*

M. Roth, Andreas Vesalius Bruxellensis (Berlin 1892) nimmt an, daß Karl seit den dreißiger Jahren durch Anfälle von Gelenkentzündungen gequält gewesen sei, die seit 1542 immer heftiger auftraten, 1545 auch das linke Fußgelenk und die linke Schulter ergriffen. Daneben asthmatische Beschwerden und Verdauungsstörungen infolge zu starker Mahlzeiten, — deshalb sein relatives Wohlbefinden bei der größeren Enthaltsamkeit und Bewegung im Kriege. Die Abhandlung des Vesalius über die Chinarinde nimmt schon im Titel auf den Kaiser Bezug: *Andreae Vesalii Brux. medici Caesarei epistola, rationem modumque propinandi radicis Chynae decocti, quo nuper invictissimus Carolus V imp. usus est, pertractans* (Basel 1546). Des Andreas Vesalius *Icones anatomicae*, — München 1934 nach den Originalholzschnitten neu gedruckt, — eine Musterleistung jener Zeit. Schottenloher, 21761/81, 49631c/37. — Joaquin Olmedilla y Puig, *Estudio hist. de la vida y escritos del sabio esp. Andrès Laguna, medico di Carlos V y Felipe II (Madrid 1887).*

Am 10. Juni schrieb Karl von Logrõno aus der Königin Marie über seinen Abstecher nach Navarra und am Schluß eigh.: *Je voys bien que sy je veulx beaucoup voyager sans lityère ou cheyère, qu'il ne me faudra fort prolonger mes voyages; le tamps me montrera ce qu'auray affayre. Dieu me guye et, j'espère, où je pourrai faire le plus de bien.*

## Sturm über den Niederlanden. S. 409—14

*Mr, je tiens que depuis les guerres du temps de feu l'empereur* 409
*Mr notre grand-père ces pays de par deçà n'ont esté en si grand hasard, que je les vois par le présent:* Marie an Karl, 30. Juni 1542 (Conc. vom 27. und Or. dechiffr. Wien, *P. A. 41*) mit genauem Bericht über alle ihre Vorbereitungen für den Kriegsfall. Für das Einzelne, Henne, *VII/VIII.* Zu Guise: R. de Bouillé, *Les ducs de Guise (Paris 1878), I—IV: Claude de Lorraine, premier duc de Guise; François, 2. duc de Guise; p. 536, Recettes d'une année, 1541/42.*

Bericht Maries vom 7. Juni 1542 an Karl über die Pläne des Martin van Rossem nach aufgefangenen Briefen, chiffrierte Zweitschrift *(l'ori-*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[408] *ginal n'a point esté reçue) pr.* Monzon, 19. Juni, mit Dechiffr. Wien, *P. A. 41*, dazu Henne *VII, 361;* entschlossenes Vorgehen Maries gegen alle Konspirationen mit dem Feinde, *354;* Verteidigung Antwerpens, *368*; Niederlage Oraniens bei Braeschaet, *372*.

410 Das Magnificat des Krieges, Henne *VII, 362*. — Offizieller sehr anschaulicher Bericht des Maire von Löwen über den Anschlag Longuevals und Rossems auf die Stadt vom 2. Aug. 1542, Wien, *P. A. 42*. — Marie gab Kriegsberichte nach Genua und Mailand, an Aguilar in Rom und den Vicekönig von Neapel am 24. Sept. und im Oktober (Conc. Schepper, Wien, *P. A. 43*), besonders über den im Text S. 411 erzählten Vorstoß Boussus nach Jülich. Über den Krieg in Brabant und Luxemburg, de Praet an den Kaiser, 24. Sept. 1542, Lanz II, 364.

Über den Krieg in den Pyrenäen liegt Karls Bericht an Ferdinand vom 9. Okt. vor (Wien, *Copiar II, 38 f.*): die Franzosen haben Perpignan belagert bis zum 17. Sept. — *se retirarent avec honte et grande perdition de leurs gens environ une lieue et demye, où ilz se sont detenuz aucuns jours, faisant courrir le bruyt, qu'ilz se y vouloient fortiffier et actendre le secours de grand nombre d'Allemans et Suysses. Mais l'on tient plustost, que la venue des legatz du pape les y a fait sesjourner pour soubz couleur de vouloir obéyre et satisfaire à l'exhortation de S. S^te^ eulx pouvoir plus honnestement retirer et avec meilleur reputacion.* — Nach demselben Brief ging Sadolet nach Frankreich und der Kardinal de Viseu an Stelle des inzwischen verstorbenen Contarini an den Kaiser.

411 Einfall de Boussus oben zu S. 410 und Henne *VIII, 32 ff.* auch für die Rückschläge. — Maries militärische und finanzielle Rüstungen, Henne, *VIII, 46 ff.* Malteser, Henne *VIII, 52*.

Der Briefwechsel Karls mit Marie ist im ganzen gut erhalten, nicht selten zugleich in den Konzepten und Originalen, die das Schicksal der Archivalien heute vielfach in dieselben Faszikel gebracht hat, Wien, *P. A. 41—43*. Die Leistung der Königin lag in der Tat nicht nur in der sicheren Führung der Geschäfte, einschließlich der militärischen Operationen, sondern nicht zum wenigsten auch in ihrer unermüdlichen, zum Teil eigenhändigen Berichterstattung an Karl und Ferdinand, sowie an Granvelle und die Statthalter oder Gesandten in den übrigen Reichsteilen. Zum Überfluß sind die Akten auch noch reich an Notizen über den inneren Dienst, Verteilung der Briefe und Berichte unter die Räte und Sekretäre, etwa vom 28. Nov. 1542, Wien, *P. A. 43*.

Am 3. Nov. bestätigte Karl die Ankunft des Herrn von Falaix mit Maries Briefen vom 25. Aug. 11. 18. 23. Sept. Er lobte das Ver-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

halten der Statthalterin, auch die eigenmächtige Verwendung der 50 000 [411]
Dukaten; sie wird weitere 50 000 inzwischen erhalten haben. Er sammle seinerseits Mittel für die neue Unternehmung. Gut auch Scheppers Sendung zum Landgrafen und die Versuche zu langfristigem Abkommen mit Dänemark.

Für die Sendung Glajons liegen in Wien, *P. A. 43*, folgende Schriftstücke vor: eigh. Credenz der Königin vom 24. Dez., dazu die Instruktion zum 22. (chiffriert mit Dechiffrement, *fol. 40—90*) und ein eigh. Entwurf der Königin *(fol. 54—57)*; weiter das flüchtig eigh. geschriebene Konzept zur mündlichen Instruktion Glajons (Aufschrift: *Cop. de mémoire particulier de M. de Glason vers l'empereur, le 24. du dec. 1542*). In der Instruktion nähere Nachweisungen der aufgestellten Truppen und ihrer Kosten, z. B. für Luxemburg, 550 Pferde und 1800 Knechte monatlich 13 840 *ℓℓ*, im Artois und Flandern 900 Pferde und 2200 Knechte monatlich 22 000 *ℓℓ de 40 groz.* Für die gesamten Niederlande errechne ich 121 340 *ℓℓ* monatlich; dazu für die Garnisonen im Winter einschließlich der Hauptleute *120 000 ℓℓ*. — Das Wertvollste ist natürlich die vertrauliche Information des Kaisers über die Persönlichkeiten; kurz hingeworfene Sätze: für den Generalkapitän kämen nur Roeulx und Arschot in Frage, *mès nul deulx me satisfait non pas pour venir à la partecsion, quy est chose deficille, mès ils ne parviengnent jusques au nessessité, ny à la moitié de nessessité. Le prinse d'Orange a bon commansement, est plein de bonne volonté et traictable, mès est bien jeune, peu ou point experimenté et ung peu mal pour comander et tenir obéissance, laquelle est bien desbordé. La plus grande asistence que j'ay eu de coustel a esté en M. de Praet; et la reste de seulx qui sont auprès de moy est moins que riens. — Les piques, qu'il i a, non ouvertement, mès pires, car elles sont cachées, comme l'on a taché de tous costés de me serger. Que le peuple s'apersoit de la peu de conduite des seigneurs et de leur pique; qu'ils en desbordent davantage. La diversité d'opinion de nos estas; ni a persone quy les sache conduyre. Je ne puis parler à tout le monde, ny estre partout; ainsy fault aultres conducteurs etc. La divigulté quy se trouve, mectre capitaine general estrangier, et le malcontentement qu'en pouvoit sordre* (für *sortir*?). *Toutes ses chosses considérées n'y trouve aultre remède, que la présence de S. M^té, et tost, car en default d'icelle craindrois que S. M^té povoit ouir mouvayses nouvelles de ses pais, lesquels sont eschapé du danger inextimable et sont pour retomber au mesmes en default de sa venue. Il divertera beaucop de pratique tant en Allemangne quant Italie, soit par creinte ou amour, evitra que M. de Cleves sera tant asisté de costé*

[411] *d'Alemagne, laquelle asistence aultrement sera très grosse, car nul ne désire la grandeur de ceste maison.*

412 Über die Ansprüche de Boussus liegen nicht nur die wiederholten Klagen Maries seit dem 9. Dezember vor, sondern auch eine Staatsratsverhandlung in Brüssel vom 3. Dez. 1542 (Protokoll Schore? Wien, *P. A. 43*): *le 3. de dec. la royne-regente fist lire au presence des chevalliers de l'ordre et ceulx du conseil d'estat la requeste à S. M^té présentée par le S^r de Bossu: les compositions des villes du ducé Juilliers, Huysberge et Zittart, aussi l'artillerie et les deniers du brantscat.* Man bestimmte die Lösesummen der Städte für den Landesherrn, ebenso die Artillerie, auch wenn es Büren und Nassau 1536/37 anders gehalten haben; nur auf die Brandschatzung erklärte die Königin verzichten zu wollen. Entscheidung über alles beim Kaiser, falls Boussu nicht annehme. — Karl vertröstete die Königin am 12. April auf seine baldige Anwesenheit. —

Fortgang der Verhandlungen mit dem Landgrafen durch die kaiserlichen Räte im einzelnen nicht darstellenswert; sie spielten seit Regensburg. — Der Zettel mit den Bedingungen des Landgrafen von der Hand Scheppers, Wien, *P. A. 43:* Voraussetzung *une bonne et ferme paix en la Germanie pour luy et ses alliez en la matière de la religion, perpétuelle ou du moings pour quelques longues années;* weiter Sicherstellung gegen Braunschweig und Ausrüstung für 30000 Knechte, 6000 Reiter nebst Artillerie, Pionieren und Train für etwa 40—50000 fl. Monatskosten. — Gutachten über kaiserliche Dienste des Landgrafen, Lanz, St. P. 379—82. — Die erste Antwort des Kaisers auf die Werbung Glajons, der erst Ende März 1543 in Barcelona eintraf (Dechiffrement, Wien, *P. A. 43, 122*) ist undatiert, aber mit Sicherheit zu dem Briefe vom 12. April an Marie zu stellen (chiffr. Or. und Dechiffr. Wien, *P. A. 50*): *Certes, madame ma bonne seur, je ne doubte qu'avez esté en extreme travail et payne, et congnois bien qu'il fust esté et seroit encoires très requis qu'il y eust ung bon chief-personnaige de conduycte et aggréable au peuple, mais la faulte que en ce je congneus estant dernièrement de pardelà, — et ayant bien discourru tous ceulx qui pourroient estre en Allemagne, n'en treuve nul convenable.* Der Landgraf, *le plus apparant et extimé en Allemaigne, — n'a esté en lieu, où il aye trouvé resistance;* — schiebt die Frage einstweilen hinaus.

Auf Granvelles Tätigkeit wird zurückzukommen sein, zu S. 426.

Verhandlungen mit England (Henne *VIII, 58*), die zur Abmachung vom 11. Febr. 1543 führten, zogen sich schon länger als ein Jahr hin (unten zu S. 415). Regelmäßige Berichte von Chapuys nebst Begleit-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

briefen an Granvelle, Wien, *Engl. 8, 10 u. 11;* einzelne Briefe der Mon- [412]
archen, *Engl. Hofkorr. 1.* Da die Verhandlungen durch die Hand Maries gingen, ist deren Korrespondenz unentbehrlich; in ihrem Schreiben vom 10. Juni 1542 *(P. A. 41)* die Forderung Heinrichs VIII, die Beistandspflicht auf die Niederlande zu beschränken (was Karl auch das Wesentlichste war) und der Titel des *defensor fidei*, wozu Karl am 15. Juli antwortete (Conc. u. Or. Wien, *P. A. 42*): *il se pourra s'intituler en la sienne [lettre] comme il vouldra, et en la mienne l'on le intitulera „roy d'Angleterre etc." pour non approuver ny rebouter le surplus.*

Wegen der Getreidelieferung, Karl an Marie, 18. Aug. 1542 (Conc. 413
u. Or. *P. A. 42*), nochmals für die Truppen in Perpignan, 25. Sept. (Conc. *P. A. 43*); Maries Antwort vom 4. Okt. (Dechiffr. Wien, *P. A. 43*): *j'ay convenu avec aucuns marchans d'Anvers de mener trois cens lastz de bled en Biscaye et partire avec les Allemans. Vous le pouvez fere prendre pour le pris que lesdits marchans feront apparoir avoir convenu avec moy, que montera du vray 20 000 livres et, si V. M^té ne vouloit accepter ledit bled pour ledit pris, pourra fere declairer ausdits marchans, qu'ils facent leur prouffit d'icelluy.*

Fortgang des clevischen Krieges, Henne *VIII, 62;* Rossem vor Heinsberg, *VIII, 100;* Marie an Karl 4. April 1543, Lanz II, 382—87. Franzosenkrieg im Hennegau, Henne *VIII, 107.* — Freude Maries über Heinsberg in ihrem Brief an Karl vom 25. Juni, 3 Uhr morgens (Or. Wien, *P. A. 50*): die geschlagenen Feinde *abandonnèrent leur artillerye et munitions*, darunter acht Stücke, *qui sont prinses devant Zittart, 4 demi canons, 4 demy serpentins.* Schreibt in Eile, *louant le créateur de la victoire!*

## Zweite Regentschaft des Prinzen Philipp in Spanien. S. 414—425

Die römische Korrespondenz Karls ausgiebig in Simancas (einiges 414
in Madrid), worüber Graf Looz, Ber. u. Stud. XIII (1935); S. 187 für 1542/43. Nur das Konzept zu dem großen Schreiben Karls an Paul III vom 28. Aug. auf die Berufung des Konzils nach Trient zum 1. Nov. liegt in Wien, *P. A. 46;* nach Cop. gedruckt *Pap. d'état II, 633—44;* daraus das Citat: *Comme Dieu regarda les sainctes euvres de Abel et rebouta celles de son frère;* gerade mit Rücksicht auf das Ver-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[414] hältnis zum Türken *debvoit [S. S^te] faire difference d'entre nous et icelluy [roy de France]*. Und dann folgt das ganze Register von Karls Klagen über das Verhalten der Franzosen seit 1536, trotz Nizza, ohne Rücksicht auf alte und neue Verträge, bis hinab auf Marano und die Bündnisse mit Cleve, Dänemark und Schweden, die Einfälle in die Niederlande, die dauernde Entrechtung Savoyens nebst den oft erneuten ungerechten Ansprüchen auf Mailand, Parma und Piacenza, Lucca und Siena. Er verlangt zum Schluß von der päpstlichen Heiligkeit, *elle se doibt déclairer ouvertement contre luy et demontrer vivement le sentiment qu'elle a de l'inconvenient en la religon, trouble de la chrestienté et dangier du Turcq et autres infidèles*. — Am 29. Sept. ließ er die Antwort an den Kardinal von Viseu folgen: *Pap. d'état II*, 645. Die Franzosen antworteten durch eine Apologie im Winter 1542/43, *Pap. d'état II*, 650—57.

Karl an Ferdinand, 3. Nov. 1542, eigh. PS. (Wien, *Copiar II*, 44): *mais avec moings d'aide j'esperoye de mectre notre bon frère et amy le Trèschrestien en plus de raison qu'il n'est.*

Fehden beider Sachsen: Erich Brandenburg, Moritz von Sachsen (Leipzig 1898) I, 194 und Mentz II, 464—508, in größerem Zusammenhang. — Rechtfertigungsschreiben des Kurfürsten und des Landgrafen vom 14. Juli 1542 aus Eisenach an Karl: lat. Or. in schöner Humanistenschrift, eigh. unterzeichnet, Wien, *P. A. 92*, französ. Übers. ebendort; sie baten: *Caes. M. V. pro sua heroica bonitate nos quoque audiat et clementiam ergo nos suam non mutet!* Schreiben vom 31. Aug. 1542, französ. Übersetzung, lückenhaft, Lanz II, 362.

415 Karl an Ferdinand, 11. Aug. 1542 (Wien, *Copiar II*, 27): *que tant le duc de Brunswich, que protestans se rengent à la raison avec moyens convenables à l'une et à l'autre partie et non préjudiciables à l'affaire de notredite religion et tellement que — l'on ne nous mecte en plus de despence, que de mon coustel seroit entièrement insupportable;* — zu schweigen von weiteren Unruhen in Deutschland, *dont s'en pourront ensuyr la perdition entière de notre ancienne religion*. — Am 8. März (*Copiar II*, 7) hatte Karl sich bei Ferdinand über den Ton eines Briefes des Herzogs von Braunschweig beklagt: *Ce n'est la manière, dont le vassal doibt user envers son supérieur*. — Braunschweiger Beute im Marburger Archiv, Küch, Pol. Arch. I, 490; überall Held mit dem Herzog im Komplott.

Die Herstellung besserer Beziehungen zwischen dem Kaiser und England war schon während des Regensburger Reichstags 1541 durch eine Abrede zwischen dem Bischof von Winchester und Granvelle angebahnt.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Daran knüpfte der Bischof von London an, der am 26. März 1542 in [415]
Valladolid erschien (Karl an Chapuys, 5. April, Conc. Wien, *Engl. 9*);
Schreiben Heinrichs VIII, Wien, *Engl. Hofkorr. 1*, Berichte des Gesandten Chapuys vom englischen Hofe, *Engl. 10*. Das Ergebnis war das geheime Bündnis vom 11. Febr. 1543, Conc. u. Cop. Wien, *Engl. Var. 4;* ratifiziert durch Karl am 8. April. Förmliches Bündnis vom 31. Dez. 1543, Pgt. Or. Wien, *allg. Urkunden*.

Karls Bedenken wegen Verwendung spanischer Gelder in anderen Teilen seines Reiches, oben S. 320 (Karls vertrauliche Schreiben an die Königin Marie vom 26. Jan.).

Die Testamente und politischen Instruktionen Karls V, insbesondere diejenigen des Jahres 1543 und 1544, Ber. u.Stud. XII (1935), wo ich im Anhang, S. 45—97, die beiden spanischen Schriftstücke nach der noch erreichbaren Überlieferung neu ediert und wegen ihrer ungewöhnlich großen Bedeutung wörtlich übersetzt habe; im Textband nur ein Auszug. Frühere Editionen: W. Maurenbrecher, Forsch. z. d. Gesch. III, 233, nach den damals noch im Ministerium des Äußeren befindlichen Originalen; Morel-Fatio (ebenso für das erste Stück nach dem damals im Antiquariat gehandelten Exemplar) *Ann. de la fac. des lettres de Bordeaux, Bull. hisp. I/3 (1899);* Laiglesia (nach Copien) *I, 69 ff.* Die Texte bei Lanz, St. P. 359—79 sind ganz unzulänglich. Man muß sich immer wieder darüber wundern, daß diese bedeutenden Dokumente, von denen Gachard (der sie auch nur kurz benutzt) in der *Biogr. Nat. III, 666* mit Recht sagt, daß sie *seuls souffiraient pour placer Charles-Quint au premier rang des politiques de son siècle*, von der ganzen bisherigen Forschung, wenn nicht ignoriert, so doch ganz ungenügend ausgewertet worden sind. Als Gachard schrieb, lagen auch die verhältnismäßig guten Drucke Maurenbrechers schon vor. Die Erklärung für das Versäumnis der älteren Forschung und Darstellung kann also neben vielfach mangelnder Literaturkenntnis nur in einer erstaunlichen Unempfindlichkeit für die Qualität intimer Quellen gefunden werden. — Über das III. Codicill zum dritten Testament vom 1. Mai 1543 und die üblichen Regentschaftsinstruktionen vgl. Ber. u. Stud. XII, 39, 40. — Die Korrespondenz Karls mit Philipp während der Regentschaft verzeichnet Graf Looz, Ber. u. Stud. XV (1936), 238 ff. Cobos' Bericht über die Anfänge der Regentschaft veröffentlichte Fr. Walser, Ber. u. Stud. VI, 146, 175. Einen weniger zufriedenen und etwas pastoralen Bericht des Bischofs Juan Martinez Silicio von Cartagena vom 4. Febr. 1544 über Ordensrat und Vergabung der Mercedes, verbunden mit einem Appell zum Frieden mit Frankreich und zur Sammlung aller Kräfte



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gegen die Türken (Simancas, *Est. ant. 68, 367*) schloß Dr. Walser S. 177 an.

Schicksal des Infanten Don Juan oben S. 71 zu S. 36.

420 Für den Kenner der Briefe Karls an seine Geschwister während der Jahre 1541/42 und 43 setzen sich in diesem eigentlich politischen Testament die gewohnten Gedankengänge nur in gesteigerter Form fort: er trug sich seit Jahren mit Plänen zu einer endgültigen Befreiung von der französischen Unruhe, die ihm die Türkenabwehr zu Wasser und zu Lande ebenso erschwerte, wie die Lösung der Kirchenfrage in Deutschland, sei es durch Konzil, sei es durch andere Mittel. Jedesmal, wenn er ansetzen wollte zur Durchführung eines Planes, begegnete er oder glaubte er zu begegnen einer französischen Offensive; auch jetzt standen seine Erwägungen unter dem Druck, daß ihm sein seit Jahren ausgeklügelter Plan vielleicht nicht gelinge. Die Gefährdung des Erben ist sowohl territorial (Navarra, Mailand, Niederlande einschließlich Geldern), wie in bezug auf die königlichen Einkünfte gemeint.

421 Dies Testament und der Brief an Marie vom 26. Jan. 1542 erklären sich gegenseitig (oben zu S. 406). Zur Sisa oben zu S. 398.

Fernhaltung der Granden aus der eigentlich königlichen Regierung schon Tradition Ferdinands des Katholischen nach der Relation Badoers: *non si conseja con niun di primi, ma più presto con infimi*, Walther, Anfänge 50 nach Sanuto *XIX, 373*. Vgl. zu dem Problem auch Chabod, *Milano, 171*.

422 Cobos' Einkünfte, Merriman, *142*. Diego de los Cobos, *chanciller de las Indias*, Foronda, *364* (8. Aug. 1532). Alter Gegensatz zwischen Alba und Zuñiga, Walther, 161.

423 Loaysa † 22. April 1546 zu Madrid. Sein Nachfolger im Indienrat: Don Luis Hurtado de Mendoza, marques de Mondejar. — Illustration zur Insuffizienz des Präsidenten von Castilien, Don Hernando de Valdes, Schäfer, Indienrat, 93.

Die Heimstellung der endgültigen Verfügung über die Niederlande an Philipp in dem IV. Codicill (1544), das ich Ber. u. Stud. XII, 96 zum erstenmal gedruckt habe.

424 In der Erörterung über die ungelösten Probleme an dieser Stelle sehe ich zusammen mit der weiteren Entwicklung von Karls Politik in den Jahren 1543—46 den sichersten Beweis für seine noch immer zögernde und auf eine friedliche Lösung hoffende Kirchenpolitik, wie sie 1530, 1541 und zwischendurch in der ersten vertraulichen Instruktion für Held ihren Ausdruck gefunden hatte, wenn auch jedesmal ohne Erfolg.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gachard, *Trois années de l'hist. de Charles-Quint, 1543—46. Bull.* 425
*de l'acad. V, 19* (unten S. 342).

Portugiesische Mitgift, Karl an Marie, 12. April 1543 (chiffr. Or. u. Dechiffr. Wien, *P. A. 50, 183—96*): der König von Portugal ist bereit, *pour me secourir et anticiper à bon compte le dot de sa fille, combien que ledit mariage ne soit encoires effectué, oultre cent et cinquante mil ducatz, qu'il me fait payer pardeça, aultres 150 000 ducats, à payer pardelà à le S. Jehan prouchain; et pour se qu'il craint que à cause de la diversité et difficulté du temps il ne se pourroit trouver en Anvers — et, s'il ne pourroit, toute la somme, du moins la pluspart et le surplus en Allemaigne; parquoy et que vous scavez, combien il emporte à mon passage et bien de mes affaires de recouvrer ladite somme pardelà, je vous prye affectueusement, que veuillez solliciter et faire solliciter ledit facteur de Portugal et autres serviteurs dudit roy estans pardelà de satisfaire et complir entièrement ce que dessus; — et envoyeray à temps au S^r de Grantvelle pouvoir requis pour retenir lesdits deniers et en donner les quittances.* — Nach Ludwig Pfandl, Philipp II, Gemälde eines Lebens und einer Zeit (München 1938) 65 hätte dieser selbst erst am 6. Mai 1544 über eine erste Zahlung von 297 000 *Cruzados de auro* quittiert; das wäre dann wohl eine Generalquittung für den Vater mit gewesen.

Korrespondenz Karls mit del Vasto, *Boletin de la R. acad. de la hist. 88 (Madrid 1926)*. Seine Beflissenheit und der Unwille seiner Frau, Chabod, *169/60*. Granvelle schrieb dem Kaiser (vgl. zu S. 426) sehr kritisch über den Marchese: *très loyal et affectionné, mais il pourroit avoir meilleur ordre, conduicte et soing en l'administracion et plus de discretion envers les autres officiers et ministres de V. M^té*. Rückwirkungen der unstäten kaiserlichen Politik auf Mailand und die Lombarden *(Gebelini* und *Franciosanti)* Chabod, *51*.

Tizians oft reproduziertes Bildnis Pauls III mit seinen Nepoten habe 426
ich auch in meiner deutschen Reformation wiedergegeben. Am 7. und 8. Juni tauschte Karl in Pavia Besuche mit seiner Tochter Margarete. Die Zusammenkunft von Busseto vom 21.—28. Juni 1543, Foronda, *547;* Pastor V, 488 ff. Karl an Ferdinand, 29. Juni (Wien, *Copiar I, 185*) z. T. wörtlich wiederholt in dem Brief an Marie vom gleichen Tage (Or. und Dechiffr. Wien, *P. A. 50*). Daß Maries Brief vom 16. Juni den Präsentationsvermerk: *Cremona, 26. Juni* trägt, zeigt, daß die Kanzlei in Cremona geblieben war, das die alten Itinerare zum 26. auch



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[426] schon für Karl angeben. — Saltini, *Una conspirazione contro la vita di Carlo V. Arch. stor. ital. 5. ser. XV (1895).* Cauchie, *Deux épisodes de la lutte de François I avec Charles V en 1543. Bul. de la com. d'hist. de Belg. 5. ser. I (1892)* nach den Farneſe-Papieren.

Zur Pragmatica, Gams, Kirchengeſch. Spaniens III², 161 f. Ich erinnere an die Pragmatica von 1525: *que ninguno impetra dignidad en abadia* etc. *por via de Roma sin presentation del rey* (Foronda, 257); nun war die Verſchärfung auf Ausſchluß der Fremden von ſpaniſchen Pfründen erfolgt. Merriman, 149, teilt aus dem von ihm benutzten *Pareceres que en diversos tiempos el consejo ha dado en cosas generales (Madrid, Bibl. Nac. MS. 904)* eine Äußerung darüber aus dem Staatsrat mit. Er habe Kenntnis genommen von dem Bericht Aguilars über die Äußerungen des Papſtes im Konſiſtorium zu der neuen Pragmatica. Der Staatsrat bekunde demgegenüber, daß nirgends in der Welt ſo viel Achtung vor dem hl. Stuhle herrſche, wie in Spanien, — weshalb eine Stellungnahme des Papſtes dagegen in dieſer glorreichſten aller ſpaniſchen Regierungen ganz ungerecht ſei. Darſtellung in dem eben zitierten Doppelbericht Karls an Ferdinand und Marie vom 29. Juli.

Granvelles Eintreffen am 13.: Karl an Ferdinand, 13. Juni aus Pavia (Wien, *Copiar I, 184*); damals erwartete er noch eine *veue accordée entre le pape et moy à Parme, après plusieurs difficultéz et reffuz faiz par le pape.* Granvelle hatte die letzten Vorbereitungen in Deutſchland getroffen und ſchrieb dem Kaiſer Anfang Mai aus Nördlingen (franz. Dechiffr. oder Cop. Wien, *P. A. 50*; ſpan. Dechiffr. mit Ortsangabe, *P. A. 67*): rät auch zur Zuſammenkunft mit dem Papſt, der wegen des Konzils *ne fait les diligences pour volunté, qu'il y aye, sinon pour gagner temps, en soy justifiant. Dieu veuille que son intention en soit meilleure.* Sieht für den Durchzug durch die Lombardei keine große Gefahr. Dagegen zieht der Franzoſe ſeine Streitkräfte nach den Niederlanden. Gute Rüſtung nötig; auch König Ferdinand urteile, *que sans en ammener bon nombre V. M^t^ ne mectroit à la raison le duc de Cleves, ny pourroit faire grand effect contre France, et ne seront induysables ceulx de ceste Germanie à faire vertue quelconque.* Gute Reiter ſtehen zur Verfügung; wird befehlsgemäß 15 000 Knechte annehmen; hat auch für 80 Geſchütze geſorgt.

Veltwyk war um dieſelbe Zeit bereits in Genua, den Kaiſer zu erwarten (an Marie, 18. Mai aus Genua, eigh. Wien, *P. A. 50*): *le marchys de Gaste et la marchyse sont arrivez ici à 16. avecq grand pompe.* Papſt will ſtatt des Kardinals Farneſe den Pier Luigi nach Genua ſenden.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der König von Frankreich fordert von den Genuesen und Florentinern [426]
200 000 Duc. auf Wechsel.

Von Pavia aus sandte Karl seinen *Grandescuyer* de Boussu zum zweiten Male in die Niederlande, um der Königin das genaue Mobilmachungsprogramm zu überbringen: er führe 3000 Spanier mit sich und 4000 Italiener; außerdem 500 Chevaurlegers, das Gefolge und die Leibgarde; Lyere wird 2000 deutsche Reiter und 16 000 Knechte zum 20. Juli in Speyer bereithalten (Karl traf später in der Tat am 25. dort ein). Marignano kommt für das Geschütz, Francisco Duarte für den Proviant. Die Königin möge ihrerseits für dieselbe Zeit alles Weitere vorbereiten, Pioniere, Schiffe, Munition, Verpflegung.

Über die Verhandlungen mit dem Papste und den Farnese die schon 427
zitierten gleichlautenden Briefe an Ferdinand und Marie vom 29. Juni: Der Papst habe sich trotz Pragmatica und England befriedigt gezeigt. Verhandlungen über Frieden, Türkenabwehr, Konzil, Pragmatica, Mailand, neue Kardinäle, Restitution des Ascanio Colonna und Georg d'Austria. Hielt an Trient schon wegen der deutschen Reichsstände fest; der Papst, wenn nicht für Verlegung, so für Suspension bis zum allgemeinen Frieden, ließ sich aber noch zurückhalten. Gründe für die Pragmatica in den *schandaleux et intolerables* Mißständen; Heimstellung an eine Kommission von Botschafter und Prälaten. Wegen Mailand klagten Papst und die Italiener nicht über die Investitur, wie sie auch begriffen, daß die Castelle in den Händen des Kaisers bleiben müßten, aber sie fürchteten, das sei der Anfang zur Besitzergreifung durch den Kaiser. Man verhandelte über den Preis und über die Vereinigung von Parma und Piacenza mit Mailand, ließ den Farnese noch einige Hoffnung. Der Papst behauptete, den Franzosen zwei Kardinäle zugestehen zu müssen, wolle aber acht Deutsche und Italiener von kaiserlicher Gesinnung creieren. Klage über den übermäßigen Einfluß der französischen Kardinäle. Farnese und Cervino erklärten den kaiserlichen Räten, *que si l'on vient à traiter de Millan et que le pape se déclaire contre France, il fera en ce et au surplus ce que je vouldray, mais l'on ne delaisse de leur remarcher que cecy n'avoit rien commun à la practique dudit Millan ny failloit conditionner sur ce point les autres choses, auxquelles S. S^te par raison et honnesteté estoit obligée.* Für Ascanio Colonna wurde die *niepce du pape* (Vittoria Farnese) ausersehen; doch hält der Papst an dem Plan einer Verbindung Vittorias mit dem Herzog von Orléans fest, bis er sieht, wie weit er mit Mailand kommt. Wegen Georg d'Austria war allgemeine Entrüstung über Gefangennahme und Lösegeld; man bot an, ihn von den eingegangenen Verpflichtungen nachträglich zu dispensieren.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[427] Der neue Gesandte Juan de Vega hat Auftrag für das Weitere. Alles in allem: *le pape est fort convoiteulx de l'agrandissement de sa maison, et les siens y ont grand appetit, sur quoy l'on regardera d'en user comme les termes qu'ilz tiendront et le succes des affaires le demonstrera.*

Denkschriften zur Mailänder Frage bei Chabod, *p. 35 ff.* Schon das *Parere* des Leyva vom 3. Dez. 1535 führte aus: *ha placido a N. Señor de bolver el dicho estado a V. M^ad con aquella paz y sosiego que se podria desear;* an Mailand hänge Genua, dessen Bedeutung niemand besser kenne, als der Kaiser. — Carracciolo hatte die Idee Gattinaras von dem unabhängigen Staate Mailand noch übernommen, *p.* 34/76. Für unmittelbar spanischen Besitz traten aber die Spanier ein, die über das Reichsrecht hinweg nur auf die Opfer blickten, die (wie Chabod ganz richtig bemerkt) von Spanien für die Sicherstellung Mailands und Genuas gebracht waren. Von dieser spanischen Stimmung war die Investitur Philipps (zu S. 377) der natürliche Ausdruck; sie bedeutete zugleich das Ende des Spiels mit Frankreich um den Besitz. Als nun aber das große Geldangebot der Farnese kam, schwankten selbst die Spanier. Die Gegenstimmen, die schon die Vergabung Toscanas an Casimo, wohl gar einschließlich der Castelle mißbilligten, blieben die stärkeren. Die Lage wird treffend dargestellt in dem Auszug aus den Schreiben Karls an seinen Sohn Philipp (Wien, *P. A. 41*): *Sommaire des lettres de l'empereur au prince son filz. Que le duc de Castro* [P. L. Farnese] *luy a tenu propos, voloir à son filz, le duc de Camerino* [Ottavio], *donner le duché de Milan parmy deux milions des ducats, qui seroient bailliez à S. M^té comptant, pour tenir ledit duché de l'empire, permectant à S. M^té la garde des places principales. Surquoy S. M^té a respondu, qu'il y adviseroit et feroit ce que luy seroit conseillé par ceulx qui sont à l'entour dudit prince, du roy des Romains et de la royne. A ceste cause il fait un grand discours sur le pro et le contra. Que pareillement le duc de Florence luy a supplie luy voloir mectre ès mains les chasteaux dudit Florence et Lygorne pour augmenter sa réputation et fidélité. Et que parmy cela S. M^té croit qu'elle pourroit tirer de cent et cinquante jusques à deux cens mille escus, sur quoy pareillement S. M^té désire avoir l'advis des susdits.* Gachard, *B. N. III, 669/1* meinte, Karl habe sich wegen Mailand nicht entschlossen, weil er Philipp fragen wollte; Sandoval schrieb umgekehrt dem Einspruch Mendozas zuviel Gewicht zu, sah aber als Spanier doch richtiger, daß nicht ein formaler Grund, sondern eher gewichtige Einsichten in die Bedeutung Mailands für die Herrschaft in Italien entscheidend waren. Karl wollte außerdem Zeit gewinnen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unter den Gutachten über Mailand ist das von uns zitierte, hand- [427]
schriftlich in Simancas, anonym (Chabod, *38/81*), aber schon von Sandoval *II, 314* dem Diego Mendoza zugeschrieben, freilich unter Protest Pallavicinos, *Istoria del concilio di Trento (lib. V, c. 3)*, der meint, diese Ratschläge seien mehr die eines Hauptmanns bei Plautus als eines kaiserlichen Rates. Eine andere (Madrider) Überlieferung hat die Notiz: *Criosse aver sido el autor il secretario del cardinal de Santiago, fray Juan de Toledo;* die Notiz ist jünger, da Juan de Toledo erst 1544 Kardinal wurde. Ich halte einstweilen mit Karl Stahr, Don Diego Hurtado de Mendoza (Raumers Hist. Taschenb.) und J. Fesenmair, Don Diego de Mendoza, ein span. Humanist des 16. Jh. I/II (Progr. d. Wilh. Gymn. München 1882) I, 23 an der Autorschaft Mendozas fest. Die zweite Denkschrift, die in dem Satz gipfelt: *jus est in armis*, Fesenmair I, 25.

A. v. Reumont, *Margherita d'Austria, duchessa di Parma. Arch.* 428
*stor. ital. 4. ser. VI, 15, 246.* A. Cauchie et L. Vanderkindere, *Les archives farnesiennes de Naples au point de vue des Bays-Bas (Gent 1907)*. Juan de Vega in Rom und die politische Betätigung Margaretes bei A. v. Druffel, Karl V und die Römische Curie (unten zu S. 434) I, 150 und 207 nach Luigi Canestrini, *Legazioni di Averardo Serristori* (oben S. 29).

Die deutschen Verhältnisse der Jahre 1542/43 (zuletzt zu S. 401) werden hier ganz bewußt erst zu dem Zeitpunkt nachgetragen, wo sich der Kaiser persönlich mit ihnen auseinanderzusetzen hatte.

Zu den Reichstagen wieder Heidrich, 88 ff. (Nürnberg, 13. Juli bis 26. Aug. 1542) und 108 ff. (Nürnberg, 31. Jan.—23. April 1543). — Die wichtigste Angelegenheit, zumal unter den damaligen außenpolitischen Verhältnissen war der Reichsvertrag mit dem Herzog Anton von Lothringen vom 26. Aug. 1542, Text bei Dom A. Calmet, *Hist. ecclesiastique et civile de Lorraine III (Nancy 1728), preuves p. 393—98;* vgl. G. Wolfram, Die Lothringische Frage auf dem Reichstag zu Nürnberg. Jb. f. lothr. Gesch. II, 214 (1890); S. Fitte, Das staatsrechtliche Verhältnis Lothringens zum Deutschen Reich seit dem Jahre 1542. Beitr. z. Landes- u. Volkskunde Elsaß-Lothr. (Straßburg 1891); Duvernoy, *Recherches sur le traité de Nürnberg. Ann. de l'Est. 4. ser. I (1933);* Leo Just, Rhein. Vierteljahrsbl. VII, 215 (1937). Karls Äußerung über den Vertrag: v. Druffel, Beitr. z. Reichsgesch. I, 715, Karl an die Herzogin Christine, 22. Aug. 1551, das Verhältnis zum Reich sei geordnet *avec si grand travail et meure et très prudente délibération et en bonne partie pour eviter ladite servitude de France.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[428] Korrespondenz Karls mit Naves oben zu S. 400; Bestellung als Kommissar für Nürnberg, Lanz II, 344; Instruktion für die kaiserlichen Kommissare vom 29. Juni 1542, Lanz II, 346—49 und (vom 12. Juli) Wien, *Copiar II, 17—20*, alles berechnet auf die Stimmung der Reichsstände zu seinen Gunsten im Konflikt mit Cleve und Frankreich. So auch die Schreiben an Ferdinand vom 15. Juli *(Copiar II, 20)*, 20. Aug. Lanz II, 350, 28. Aug. *(Copiar II, 36)* Lanz II, 359, 31. Okt. und 3. Nov. 1542 *(Copiar II, 40, 44)*. Die militärischen Mißerfolge Ferdinands in Ungarn waren für den Kaiser nur eine vorübergehende Ablenkung; natürlich sprach er Ferdinand seine lebhafte Teilnahme aus. — Naves' Berichte vom Reichstag, 26. und 27. Aug. 1542 bei Lanz II,
429 354, 358. Berichte aus Ungarn vom Okt. 1542, Lanz II, 370, 374; vom 18. Okt. 1543, Lanz II, 396.

Bericht Granvelles über seine Eindrücke von Nürnberg, an Karl aus Nördlingen, Anfang Mai *(P. A. 67*, Dechiffr. *P. A. 50)*. Karl Menzel, Wolfgang von Zweibrücken, Pfalzgraf bei Rhein, Graf von Veldenz, 1526—69 (München 1893); der Pfalzgraf war jung in französischen Diensten, dann in kaiserlichen. — Johannes Voigt, Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach (Berlin 1852) I, 1522—52; II, 1552—57. R. Friedrichsdorf, Markgraf Albrecht als Reiterführer (Diss. Berlin 1919). — Erich Brandenburg, Moritz von Sachsen I (Leipzig 1898). Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz, herausgegeben von Erich Brandenburg, I (1901) bis Ende 1543, II (Leipzig 1904) bis Ende 1546. Granvelle unterschätzte ihn damals noch und zog ihm den Markgrafen Albrecht vor, wesentlich auf Grund eines Urteils Ferdinands: *le roy des Romains l'extime quant*
430 *à sa personne plus qualifié et de service, que le duc Maurice*. Aber die Höhe seiner Forderungen charakterisierte diesen schon jetzt.

Carlowitz in Nürnberg, Brandenburg, Moritz I, 233. — Der Landgraf von Hessen an den Kurfürsten von Sachsen, Friedewald, 12. Juli bei Brandenburg, Politische Korrespondenz I, 639/1.

## Triumph über Cleve. Landrecy und Cambrai.
## S. 431—435.

431 Zur clevischen Reformationsgeschichte zuletzt: Redlich, Staat und Kirche am Niederrhein zur Reformationszeit. Schr. d. Ver. f. Ref.Gesch. 164 (Leipzig 1938). — Mitteilung Granvelles, 12. Aug. 1543 (Conc. Bave, korr. Granvelle, Wien, *P. A. 51, soient faictes huit semblables)*.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Charakteristik des Kaisers durch M. Bucer in seinem langen Schreiben [431]
an Bullinger vom 28. Dez. 1543, dessen große allgemeine Bedeutung der Herausgeber M. Lenz, Briefwechsel II, 225 ff. mit Recht hervorgehoben hat; S. 229: *Imperator animo acerrimo est et propositi pertinacissimus persecutor, consilii occulti et dubii. Duos tantum habet, Granvillanum et secretarium quendam Hispanum* (nicht, wie Lenz vermutete, Cobos, der in Spanien war, sondern Idiaquez), *quibus sua consilia, sed nec omnia patefacit. In comitiis Ratisponensibus idem videbatur iniisse rationem, ut Germaniae redactae in concordiam quavis religionis indulgentia onus belli Turcici totum imponeret, etc. In hoc consilio ita perstabat, quantumvis pontifex reclamaret, ut, si principes Germaniae ex majore parte assentiri voluissent, articulum justificationis, communionem integram et conjugium sacerdotum jam concessisset. Ea ergo via, cum non successit, reversus armis speravit se Germaniam obsequentem sibi redditurum; de Geldris enim miras proditiones habuisse creditur. Eoque ut perterrefaceret omnes initio maximis conatibus studuit, identidem crepans se declaraturum esse imperatorem, visurum, qui se imperatorem agnoscerent. Mira alacritate omnia agebat, germanice respondebat et exercitum ipse lustrabat, aciem ordinabat. Imperatoria erant dicta, facta, vultus, gestus, etiam largitiones, omnia. Nemo et eorum, qui diu etiam circa eum versati sunt, non vehementer mirabatur tantam alacritatem, promptitudinem, acrimoniam, severitatem, majestatem.* Weiterhin kontrastiert er zum Kaiser sehr resigniert die deutschen Kurfürsten, *hae nostre columnae sunt! Ceteri principes perpaucos habent auctoritate pollentes aut etiam ut pollerent laborantes. Curat quisque sua, praeter unum, Cattum, qui solus nec auctoritate nec viribus potest quantum requirit restitutio rei publicae nostrae adeo dejectae et afflictae. Bavarus Wilhelmus ingenio et ore valet, sed Christo totus adversatur et voluptatibus ac pompa sese pridem plane exhausit. Civitatum nulla habetur ratio, et plerasque perdit Mercurius: nosti, ut omnem generositatem cum pietate exhauriat studium mammonae. — Imperator posset multum, si vellet Germaniae imperator esse et Christi servus!*

Mit Bucers Charakteristik berührt sich noch Tizian in unserem Titelbild von 1548 und, platt volkstümlich, die Reimerei aus demselben Jahre 1543 bei Liliencron, Hist. Volkslieder der Deutschen, 497:

Seine feinde müssen bekennen
und könnens leugnen nicht:
mit frid regiert er alle land.
Die aber im tun widerstand

[431]

tut er mit macht bezwingen,
glücklich tuts im gelingen.
— — — — — — — — — — —
Das hat er als getone
allein fürs vatterland,
auf das die römische krone
nit komm in Türkenhand.

Karl schrieb am 11. Juli noch aus Innsbruck an Ferdinand *(Copiar I, 146)*, wie sehr er sich dort gefreut habe, *de veoir ceste belle generation de mes petitz neveur et niepces;* hat beim Papst Schritte getan und wird sie wiederholen bei den Protestanten zur Unterstützung Ferdinands gegen die Türken. — Von Mainz aus mußte er am 11. August *(Copiar II, 52)* bekennen, daß sein Werben bei einer Botschaft der Protestanten (Sachsen, Hessen, Württemberg und Sturm von Straßburg) fruchtlos gewesen sei. Die Kurfürsten versprächen ihre Kontingente bis auf den Cölner, der sich mit Schädigungen durch den clevischen Krieg entschuldige. Erwartet noch Scheppers Bescheid in bezug auf die letzten Kriegsvorbereitungen; hat seinen Capitain général, Ferrante Gonzaga, vorausgeschickt nach Bonn, wo die große Musterung sein soll. Der Herzog von Cleve ist in Düsseldorf *et y fait quelque fortiffication et demonstre se y vouloir tenir; et aussi fortiffie-il Duren, Sittard et Juilliers.* — Aus dem Lager vor Düren bezog sich Karl am 26. August gegenüber Ferdinand auf den gleichzeitigen Bericht des Lic. Gamez *(Copiar II, 187)*. — Neben der Korrespondenz mit Ferdinand war in diesen Kriegsmonaten bis Mitte November die Korrespondenz mit Marie ganz besonders lebhaft, zeitweilig mit täglichen Briefen: Wien, *P. A. 51*, von Oktober an *P. A. 68;* nur weniges davon (29. Okt.—6. Nov.) gedruckt bei Lanz II, 403 ff. Karl unterschied nach seinem Schreiben vom 4. Nov. (Lanz II, 408) von den vertraulichen Briefen solche *pour les monstrer ou communicquer aux ambassadeurs et advertir mes subjects, comme il vous semblera*, — also publizistisch gedacht. — *Rapport de Corn. Schepperus sur la charge à luy baillé par la royne devers la majesté de l'empereur*, eigh. o. D. Wien, *P. A. 51*. — Über die Kriegshandlungen von dieser Zeit an handelt Karl auch in seinen Kommentarien ausführlicher.

Von der Belagerung Dürens 1543 machte mir Herr Dr. Meyen-Cöln eine Zeichnung aus der Brüsseler Handschrift *Bibl. Roy. MS. 5158 (= 22089)* zugänglich, auf der das Lager, die Parallelen und der Aufmarsch der kaiserlichen Truppen dargestellt sind. — Über die Einnahme von Düren, Karl, 26. Aug. an Ferdinand *(Copiar I, 187)* und an Marie *(Bull. de la comm. roy. 2. ser. IX, 152);* über das ganze Unternehmen gegen Cleve an Philipp, 25. Sept. 1543, *Bull. de la comm. roy. 2. ser. VII, 154.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Vorgänge von Venlo und der Anteil des Herzogs von Braun- 432
schweig an der Versöhnung ausführlich dargestellt bei Gachard, *Biogr. Nat. III, 672—78.* Freibrief für Gelderland, Venlo 12. Sept. 1543, Dumont *IV* ² *266.* Auch Martin van Rossem wurde zu Gnaden aufgenommen, nachdem er kniefällig um Verzeihung gebeten und gelobt hatte, dem neuen Herrn so treu zu dienen wie dem alten. — Verträge mit Jülich-Cleve vom 7. Sept. 1543: Lünig, Reichsarchiv VI; *Pap. d'état II, 669—77;* das Bündnis vom 2. Jan. 1544, Dumont, *Corps dipl. IV* ², *681.* Aus den Verhandlungen, Akten, Wien, *P. A. 51,* am Schluß. — Schottenloher, 30 740 a—g.

Karl und der Kurfürst von Cöln: C. Varrentrapp, Hermann von Wied und sein Reformationsversuch (Leipzig 1878) und Dahlmann-Waitz⁹, 9835/36. Schottenloher, 26 387, 26 398—405. 38 891 a.

Die weltanschaulichen und allgemein politischen Folgen der langsamen Erstickung aller reformatorischen Tendenzen am Niederrhein sind bis in die Gegenwart hinein zu spüren. Die unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen der kriegerischen Verwicklungen hat Huyskens, Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein 81, in den Versuchen dargestellt, den Handel von Oberdeutschland nach Antwerpen über Hamburg umzuleiten. In seinen *Commentaires* nimmt Karl die Erfahrungen des geldrisch-clevischen Krieges auf bei der Einleitung in die Darstellung des Schmalkaldischen Krieges (ed. Kervyn de Lettenhove, p. 100): *il avait toujours eu, aussi que beaucoup d'autres, la conviction qu'il était impossible d'abaisser par la voie de rigueur une telle obstination et une puissance aussi grande que celle qu'avaient les protestants;* indessen gab ihm Gott die Gnade des Erwerbs von Geldern gegen Cleve. *L'expérience de ce qui se passait ouvrit les yeux de l'empereur et éclaira son entendement de sorte, que non seulement il ne lui parut impossible de dompter par la force un tel orgueil, mais tout au contraire, cela lui sembla très facile en l'entreprenant dans des circonstances et par des moyens convenables.*

Karls neues Bündnis mit England, Schottenloher, 28 524 a. 433
Sendung Chantonnays nach England mit Instruktion vom 12. Sept. 1543, *Pap. d'état II, 678—83:* Prestigeverlust Frankreichs; *par ce moyen de la submission dudit duc de Cleves le roy de France aura entièrement perdu crédit en ceste Germanye avec ce qu'il y estoit desja fort descryé, blasmé et reprouché de tous les estatz, et se disféront et rompront toutes ses alliances et praticques qu'il avoit tant en Dennemarck, Zwède, que avec aultres princes et villes australes.* Da die jetzige Kriegführung nur Vorbereitung auf das, *que vouldrons par ensemble em-*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[433] *prendre et faire l'année prouchaine*, soll der Gesandte auf alle Weise versuchen, 150 000 *M.* als einen Monatssold für diese Armee zu erhalten. (*P.S.* geheim:) äußerstenfalls als Darlehen gegen Rückzahlung in 4 oder 5 Monaten *et si tost que nous pourrons faire venir argent d'Espaigne et mesmes de celuy que y avons venu des Indes ou de celluy que recouvrerons de noz pays d'embas.* — Der König von England hatte einstweilen nur ein Hülfskorps entsandt, das Karl in den Commentaires erwähnt, *la gendarmerie que le roy d'Angleterre luy avoit envoyée en vertu des conventions.* Zweite Instruktion für Chantonnay, Speyer 15. April 1544 (Conc. Cop. Wien, *P. A. 54*) in bezug auf die Einzelheiten des gemeinsamen Feldzuges gegen Frankreich; unterwegs Fühlungnahme mit der Königin Marie.

Über die Fortsetzung der Operationen gegen Frankreich das gleichzeitige Flugblatt: *Wahrhafftiger Bericht, was sich auf den Feldtzug, den die Kay. May. anno 1543 im Oktober wider den König von Frankreich vorgenummen, zugetragen hat*, Titelholzschnitt (o. O. u. J.). Einzelheiten bei Henne a. a. O. und Gachard, *Trois années* (oben S. 331), *91.* — Commentaires, 73: *l'empereur ayant mis fin à cette guerre de Clèves et s'étant emparé de la Gueldre, partit de Venloo pour Diest, où les états des Pays-Bas étaient assemblés; ils lui accordèrent un fort subside.* p. 74: *l'empereur bien que tourmenté de la goutte, quitta Diest pour assister au siège de Landrecies;* p. 75: Entsatzversuch des Königs Franz und Gefechte der nächsten Tage. — Marie beschwor ihren Bruder am 29. Oct., sich nicht in Gefahr zu stürzen; sie machte geltend *oultre la deue amour que vous porte, ce qui dépent de votre personne non seullement à nous de votre sang ny à voz sugès, mès à toute la chrétienté* (Lanz II, 403). Karl bedankte sich am 30. Okt. (Lanz 404) mitten aus den Kämpfen in scherzendem Ton und fügte das galante Versprechen hinzu, *que ne feray en ce chose que vous ne feryes sy vous esties en mon lieu!*

434 Der Kaiser in Cambrai, Henne *VIII, 153.* Karl an Ferdinand, 19. Nov. aus Valenciennes *(Copiar II, 57):* baut die Zitadelle in Cambrai, weil sich sonst der König von Frankreich dort festsetzen würde, *voire et cognoistre que sans ce évidamment ledit Cambrai et Cambresis estoit perdu pour le S. Empire, et ceulx dudit lieu mesmes ne le peuvent nyer, oultre leur faulte trop grande et qu'ilz ne scauroient emender devers moi en qualité d'empereur et aussi le S. Empire et au très grand et inestimable dommaige de mes Pays d'embas. Et j'auray en cecy bon tesmoingnaige des ducz de Brunswych, Mauris de Saxen, marquis de Brandenbourg et aultres seigneurs, collonelz et cappitains allemans qui*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*sont esté de cest advis, expressement de pourveoir ceste asseurance, dont* [434]
*je vous veulx bien advertir cependant, affin que, s'il en estoit parlé, en puissiez bailler raison et que ladite citadelle se construiera y gardant le droit du S. Empire et conservant ledit Cambray et Cambresis soubz icelluy.* Ein Teil des Briefes ist bereits gedruckt bei August v. Druffel, Kaiser Karl V und die römische Curie 1544—46, I—IV. Abh. d. Akad. d. Wiss. XIII (München 1877), XVI, 1 (1881), XVI, 3 (1883), XIX (1890) mit bedeutenden Aktenanhängen aus der Korrespondenz des Kaisers und der bayrischen Herzöge.

Zu Metz schon Ranke IV, 237. Boisot in Metz: Ch. Rahlenbeck, *Metz et Thionville sous Charles-Quint (Bruxelles 1881).* Karl an Ferdinand, 26. Okt. aus Avesnes (*Copiar II, 53*, z. T. schon bei Druffel a. a. O. 250) über französische Werbungen bei Hessen, den lutherischen Prediger in Metz und die Sendung Boisots; weiterhin: *le duc Maurice de Saxen est arrivé au camp il y a desja trois jours, et l'actendz icy aujourdhuy, et à ce que j'entens il vient pour soy offrir à me faire service, et j'ay pourveu pour le faire bien recevoir et tiendray main, qu'il s'en retourne content.* — Brandenburg, Moritz I, 251, 253; Vermittlung in der braunschweigischen Sache, 254 ff. Streitschriften zwischen dem Braunschweiger und den Schmalkaldischen, Hortleder I, Buch 4.

Sendung des Ferrante Gonzaga nach England, Druffel I, 148/2 435
nach *Calendar of state-papers IX, 571.* Nach Karls Brief an Ferdinand vom 23. Dez. *(Copiar II, 59)* wurde Gonzaga in Calais vom Wetter zurückgehalten; im übrigen verständigte er Ferdinand, daß er die Mitteilung der Venezianer von der Besetzung Maranos mit der Erwartung beantwortet habe, *qu'ilz en feroient comme requiert l'amytié et confédération d'entre vous, moy et eulx.* Die Venezianer hatten Marano von Strozzi gekauft, Jean Zeller, *Dipl. franç. d'après la corr. de G. Pellicier, p. 319.*

## Papst und Kaiser. Der Reichstag zu Speyer. S. 435—441

Eine neue Grundlegung der Reichs- und Kirchengeschichte geben die soeben (zu S. 434) zitierten Akademieabhandlungen von August v. Druffel mit ihren bis dahin unveröffentlichten Briefen und Akten. Zur Beantwortung der im Text gestellten Frage darf man sich nicht bloß



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[435] auf die Commentaires Karls stützen. Aber zusammen mit dem übrigen Material lassen sie erkennen, daß der Kaiser zum mindesten Zeit gewinnen und nach dem Erfolg gegen Cleve zunächst den zweiten seiner Hauptgegner ausschalten wollte, bevor er an das für ihn selbst schwierigste Problem, die deutsche Frage, herantrat; dazu brauchte er, wie im Fall der Besetzung des Reichsbistums Cambrai, die deutschen Fürsten, während er zu einer ostensiblen Kampfstellung gegen die Kurie ohnehin genug politische und kirchenpolitische Gründe hatte.

Da in den Nuntiaturberichten und in den venezianischen Depeschen vom Kaiserhofe für diese Jahre Lücken bestehen, ist Ersatz besonders erwünscht; er bietet sich in Gachard, *Trois années de l'histoire de Charles-Quint, 1543—46 d'après les depêches de l'ambassadeur venitien Bernardo Navagero. Bull. de l'acad. roy. de Belgique, 2. ser. XIX (Bruxelles 1865)* und in den schon S. 29 und 335 zitierten Berichten Serristoris, dessen Legation am Kaiserhofe 1537/38 und wieder Frühjahr 1547, an der Kurie 1541/45 und 1547—55 währte. Für Sfondrato erwähne ich schon hier die leicht zu übersehende Veröffentlichung *Cenni storici delle antiche relazioni fra Cremona e Trento, con lettere inedite del cardinale Sfondrato Cremonese 1547/48 (Milano 1831);* ausgiebiges Material bei Druffel I, 152/12 f. besonders über die Ver-
436 handlungen mit Bayern; Instruktion für Sfondrato an die deutschen Fürsten, *Conc. Trid. IV (Acta I), 357.* S. Riezler, Die Bayrische Politik im Schmalkald. Kriege, Abh. d. bayr. Akad. d. Wiss. 3. Kl. XXVI (München 1895) 14 (146). — Die Äußerung des Kurfürsten von Brandenburg in seinem Brief an den Kardinal Farnese vom 2. Jan. 1544 bei Döllinger, Beiträge I, 38 (französ. Übers. *Pap. d'état III, 3*): *ut sanctitas pontificia Gallo tamquam confederato et Turcarum fratri, titulum Christianissimi, quem tot impiis sceleribus et plus punica perfidia tantopere deformavit, adimat adque alii cuidam, cujus facta huic titulo digna censeri possint, tribuat.*

Verhandlungen mit Farnese sehr eingehend in der schon von W. Maurenbrecher, Karl V und die deutschen Protestanten (Düsseldorf 1865), 62 richtig auf 1544 (statt 1543) datierten Information Karls für Juan de Vega, in franz. Übersetzung bei Lanz, St. P. 346—58, in Copie auch mit Schreiben vom 25. Jan. 1544 an König Ferdinand gesandt, *Copiar II, 60:* Das Gespräch zwischen dem Kaiser und dem Kardinal, weithin fast in Dialogform wiedergegeben, mit Bericht über eine entsprechende Auseinandersetzung des Kardinals mit Granvelle: *Le cardinal parla de la Pragmatique de l'Espagne avec des paroles âpres et fortes; nous lui respondîmes etc. Le cardinal continuant toujours à*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*justiffier S. S^te par des paroles générales, disant qu'on feroit ce qu'on* [436]
*estoit obligé à faire dans nos affaires publiques et particulières, nous dîmes, que nous connoissions S. S^te si attachée à son opinion, qu'il estoit superflu d'en parler; et nous dîmes aussi que nous ne sçavions pas, quelle confiance on povoit avoir dans ledit cardinal selon le soupçon que l'on avoit despuis quelque temps de ses démarches, et que nous ferions ce que nous devions vis à vis du pape et du cardinal selon leurs oeuvres!* Der Kardinal suchte die Sache des französischen Königs zu vertreten, der dem Sohne des Herzogs von Savoyen die Prinzeß d'Albret geben wolle, *qui avoit 80 mil ducats de rente. On repondit: quant au mariage de la fille d'Albret, qu'elle devoit premièrement faire divorce! Il excusa beaucoup S. S^te des plaintes qu'avions fait contre lui au sujet de la faveur qu'il faisoit au roy de France; et à ce propos il nous égala en tout, quoique les oeuvres de l'un et de l'autre sont totalement différentes,* — was dann Granvelle in seinem Gespräch mit dem Legaten in bezug auf das Konzil näher ausführte; auch in bezug auf die Türken und Protestanten; dabei sei bekannt, *que le roy de France avoit plus grand nombre de cardinaux dans son royaume que toutes les autres puissances de la chrétienté.* Granvelle sagte dem Kardinal auch, was der Papst von Rechts wegen tun müßte (es sind immer die alten Forderungen): Parteinahme für den Kaiser gegen Frankreich. Der Kaiser selbst aber gab dem für den bevorstehenden Reichstag durch den Papst nicht instruierten Kardinal zum Schluß zu verstehen, *que c'étoit, parce que ses ministres dans les autres diettes avoient fait plus de mal que de bien et que le fondement dans cellui devoit estre la reforme de l'eglise et de quitter les abus — et que nous ferions l'office de prince chrétien.* — Die schriftliche Antwort an den Papst legte der Kaiser seinen Informationen an de Vega bei, ebenso den Brief an Ferdinand.

Kardinal Ercole Gonzaga an Ferrante Gonzaga, 18. März 1544 bei Pastor V, 852: *Farnese dalla sua legation ha portato il parentado di Vittoria col duca d'Orliens nella manica;* Pastor stellt aber im Text, S. 497, die Verursachungen geradezu auf den Kopf, wenn er sagt: „Juan de Vega versuchte den Papst zu einem völligen Bruch mit Frankreich zu reizen". Scharfe Auseinandersetzungen zwischen Papst und kaiserlichen Kardinälen im Konsistorium, Pastor, 497.

Bericht Bonvalots, des Abtes von St. Vincent und Luxeuil, an den Kaiser, 25. März 1544, aus Besançon (chiffr. Cop. mit Dechiffr. Wien, *P. A. 56*): Der König von Frankreich wolle sich gegen des Kaisers Festsetzung in Metz seinerseits auf Toul und andere Städte in Lothringen stützen. Vertrauliche Informationen der Königin Eleonore für den Kaiser



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[436] mit der Äußerung des Königs Franz gegen die Kriegsabsichten des Kaisers: *je luy metteray en teste 50 Landrecys! Sire, le desespoir de parvenir à la paix feit entendre à nouvelles praticques pour lesquelles les S^rs card. Fernese, Ferrare et Tournon, M^r d'Hanebault, à present admiral, et le secrétaire Bayard avec le nunce Capodiferro furent ensemble en conseil environ 6 ou 7 jours, traictans entre aultres choses du mariage de M^r d'Orléans avec la seur dudit S^r Frenese, que je tiens estre la S^ra Victoria; les capitulations, selon que ladite royne très chrestienne a entendu, que le pape donne pour le dot 500 000 ducats avec Parme et Plaisance, qui S. S^té promect faire valoir avec les adjacens 300 000 fr. ou escus; et de ce est ladite dame incertaine.* Stimmung dagegen beim Hofe, während Orléans aus Frankreich weg möchte. Lebensführung des Königs, Geschäfte durch den Dauphin und die Etampes. Große Anleihen bereitwillig aufgenommen.

437 Luthers Brief vom 8. März bei de Wette V, 633: *O christianissimum regem! O sanctissimum patrem! O catholicissimos Venetos! Ubi nunc sunt pecuniae illae infinitae contra Turcam ex palliis, annatis, confessionalibus, indulgentiis etc. collectae!* Dagegen: *principem nostrum exceptum a Caesare clementissime!*

438 Reichstag zu Speyer: de Boor, Beitr. z. Gesch. des Speierer Reichstages von 1544 (Diss. Straßburg 1878). Seither vor allem Heidrich, Karl V und die Protestanten, II (Frankfurt 1912), Die Reichstage der Jahre 1544—46, S. 3—50. — Gachard, *Trois années, 27—42.* Staffetti, *Carlo V a Spira nel 1544, da docc. contemp. Arch. stor. it. 5. ser. X (1892).* — Verteidigung der Türkenpolitik durch die französischen Gesandten überall mit den gleichen Requisiten; wie in Speyer so in Venedig durch Jean de Monluc vor dem Senat, *Pap. d'état II, 1 ff.:* David, Aza, Constantin bis auf Heinrich und Friedrich von Castilien, die selbst die Sarazenen zu Hilfe gerufen hätten gegen die Franzosen in Italien; und gar Maximilian selbst mit den Türken gegen Venedig! — Begründete Zurückweisung des französischen Schreibens durch Naves bei Hasenclever, M. I. ö. G. XXVI, 317 nach den Akten des Cölner Stadtarchivs.

Der Kaiser entfaltete in Speyer einen wohlberechneten Pomp des öffentlichen Auftretens, so bei der Investitur des Wolfgang Schutzbar als Deutschmeister am 5. Mai oder bei der Hochzeit des Grafen Egmont mit der Prinzessin Sabine von Pfalz-Simmern am 22. Mai.

Der Vertrag mit Christian III von Dänemark vom 23. Mai 1544, Cop. Wien, *P. C. 9*, schon von Leibniz, *Mantissa (1700) II, 233* gedruckt; neuer bei Dumont *IV*², *274*.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Am 25. Jan. schrieb Karl eigh. unter den Brief an Ferdinand (Wien, [438]
*Copiar II, 60*) mit bitterem Humor: er gehe angesichts des Ausbleibens der Fürsten *une payre de jours à visiter Nyenschlos;* jeder Tag Verzögerung könne ihm *ung aussy bon succes que je jis du voiage d'Argel* (S. 302, unten, und S. 310) eintragen.

Die schon in den Vorjahren angebahnten, an sich bemerkenswerten 439
aber fruchtlosen Versuche des Reichsvizekanzlers Naves, die unzufriedenen Städte auch im Schmalkaldischen Bund von den Fürsten zu lösen, hat Hasenclever in seiner Biographie besonders eingehend verfolgt, a. a. O., S. 311 f. Sie nahmen eifrigen Fortgang in Worms 1545, Heidrich, 89 ff. — Rede des Landgrafen und ihr Eindruck auf altkirchliche Prälaten, Heidrich, 19 und Staffetti, a. a. O. Zum Kardinal von Augsburg verweise ich auf die Beiträge von Duhr und Knöpfler im Hist. Jb. VII u. X, 555. — Der Kaiser zum evangelischen Gottesdienst, Druffel, 164; Bild der inneren Zerrissenheit der deutschen Stände, 174.

Zu Madruzzo: Andrea Galante, *La corrispondenza del card.* 440
*Cristoforo Madruzzo 1539—67 nell archivio di stato di Innsbruck (1911)* mit Lebensskizze und Bild; nach dem Weltkriege sind die Papiere nach Trient zurückgegeben worden.

Reichstagsabschied vom 10. Juni: Neue Sammlung II, 495—517; ungleiche Beurteilung des Reichstagsabschiedes durch die Zeitgenossen und die Neueren, Heidrich, 47 ff.

Die Frage nach dem Text und der Entstehung des Tadelsbreves, von 441
Druffel I, 214 eingehend erörtert, ist heute durch die Veröffentlichungen von Cardauns, Nunt.Ber. VII, 579, und von Ehses, *Conc. Trid. IV, 364—79*, einigermaßen geklärt, von Joachim Müller im Exkurs I zu seiner Gött. Diss. Die Politik Kaiser Karls V am Trienter Konzil 1545 (Gotha 1926, auch Zs. f. K.Gesch. XLIV) weiter gefördert. Darnach ist der erste scharfe Entwurf im Konsistorium vom 30. Juli abgelehnt, eine weitere Fassung nach dem italienischen „Entwurf" (korr. von Cervino) nach und nach abgeändert, die letzte Fassung (Ehses *Nr. 276*) mit dem Datum des 24. Aug. an die deutschen katholischen Fürstbischöfe abgegangen, sollte aber erst Anfang Oktober dem Kaiser überreicht werden, was der Nuntius Poggio (wohl unter dem Eindruck der Erfolge des Kaisers) verhinderte. Ausführliche Inhaltsangabe bei Druffel I, 215; ablehnende Haltung des Kaisers, 222, J. Müller, 408 ff. Druffel I, 223/7 ausführlicher als Maurenbrecher, 61.

Die Schrift Calvins, *Admonitio paterna Pauli Rom. Pont. ad Caes. Carolum*, deutsche und lateinische Ausgaben, Druffel, 224/8. Luthers



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[441] Schrift *Wider das Babsttum zu Rom, vom Teuffel gestifft MDXLV.* Druffel widmet beiden Flugschriften und der Frage, ob Granvelle selbst das zunächst doch nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Breve Luther in die Hand gespielt habe (Notiz des Hans Jacob Fugger) ein längeres Kapitel, S. 220—36.

## Der Marnefeldzug und der Friede von Crepy. S. 442—48

Die älteren Arbeiten von Mayeux, *Invasion de Charles-Quint en Champagne 1544, Ann. de la soc. hist. et arch. (Chateau-Thierry 1881)* und Paillard, *L'invasion allemande en 1544. Fragments d'une histoire militaire et dipl. de l'expédition de Charles-Quint, mis en ordre et publiés par* G. Herelle *(Paris 1884)* sind kaum überholt durch die Darstellung von Albin Rozet et J. Fr. Lembey, *L'invasion de la France et le siège de St. Dizier par Charles-Quint en 1844 d'après les dépeches ital. de Francesco d'Este, de Hieronimo Ferruffino, de Camillo Capilupo et de Bernardo Navagero (Paris 1910)*, doch ist der Abdruck ihrer vollständigen Depeschen (vom 12. Mai bis 22. Okt. 1544) in französischer Übersetzung und in italienischem Text erwünscht. Am besten die kurze Darstellung Druffels I, 178 (Der französische Feldzug und der Friede von Crepy), die auch die militärischen Gesichtspunkte zu ihrem Rechte bringt.

Feldzug in Oberitalien bei de Leva (1867) *II, 502 (La guerra in Piemonte);* Ch. Paillard, *Docc. inedits concernants la bataille de Cerisoles en 1544, Cabinet historique XXV (1879)*, Truchi, *Pier Strozzi (Firenze 1887)* und Rozet-Lambey, 32: *Defaite du marquis del Vasto à Cerisoles.*

Der Kaiser in Lothringen, Fitte, oben zu S. 428. — Aufmarsch des kaiserlichen Heeres, Nic. Mameranus, *Comm. de ultima Caroli V expeditione anno 1544 adversus Gallos suscepta*, bei Würdtwein, *Subs. dipl. X.*

443 IV. Codicill zum 3. Testament, Metz, 21. Juni 1544: Ber. u. Stud. XII, 97—107 nach der authentischen Copie in Wien, früher ungedruckt. — Karls Vormarsch nach den Itineraren, Berichten und Korrespondenzen im einzelnen bei Gachard, *Trois années, 46—62*, und Druffel, 190—237. Zu René de Chalon: U. Robert, *a. a. O.* Sein Testament bei Lünig, R. A. X. Aus Anlaß der Verwundung Oraniens



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

begegnet zum ersten Male der berühmte Vesalius (oben zu S. 408) als [443]
zweiter Leibarzt im Gefolge des Kaisers.

Außer den zahlreichen Berichten über Vitry und St. Dizier, für 444
Moritz einiges bei Brandenburg I, 277 und in dem II. Bande der politischen Korrespondenz S. 153 f. — Anton de Musica, *Commentariolum rerum a Carolo V apud S. Digericum gestarum*, bei Menkken, *Script. rer. Germ. I (Lipsiae 1728)*. Mameranus, *a. a. O.*, Fourot, *Relation du siège de St. Dizier 1544, Rev. de Champagne 1881/Mai*. Genaue Verlustlisten der verschiedenen Kontingente Rozet et Lembey, 607—13 nach Capilupo (aus Mantua).

Am 20. Juli aus St. Dizier, Karl an Marie (chiffr. Or. mit Dechiffr. Wien, *P. A. 55*) über den Nachschub an Verpflegung aus Metz, St. Mihiel und Pont-à-Mousson, Erörterung über Chalons (das nicht belagert wurde, wie Brandenburg, Moritz I, 278 annahm) und ausdrücklicher Angabe des Kriegsziels: *la fin de ceste armée a tousjours esté de pénétrer au cueur de ce royaulme pour contraindre ledit ennemi à la raison*. Er sprach es dabei ausdrücklich aus, daß er es für gut halte, den Engländern gegenüber zu betonen, daß er sein Sonderinteresse dabei durchaus zurückstelle: *comme j'ay postposé mon interest particulier en ceste emprinse, d'aller contre le duché de Bourgongne et frontières de delà, où j'eusse peu conquester aulcunes pièces*.

Die täglichen Korrespondenzen mit der Königin Marie aus dem Aug. 445
u. Sept. 1544, Wien, *P. A. 55* (außer dem Kaiser berichteten ihr auch Gonzaga und Granvelle regelmäßig). Stücke der handschriftlichen Chronik des Busto 1542—45 (oben S. 17) verdanke ich Graf Looz; Busto befand sich im Gefolge des Kaisers.

Die Bemerkung aus dem Brief vom 20. Juli müßte richtiger lauten: daß er vor dem 25. Sept. nicht auf neue Geldmittel rechnen könne.

Von den Zerwürfnissen am französischen Hof und Maries Erwägungen, sich einzumischen, war schon früher die Rede. Jetzt erfuhr man auf Umwegen allerlei Neues, etwa aus Bonvalots oben zitiertem Brief vom 25. März *(P. A. 58)* und sonst. Karl schrieb darüber in seinem Brief vom 20. Juli an Marie: er finde keine rechte Aussicht auf Frieden oder Stillstand *vivant ce roy et selon la diversité qu'est entre ses enffans et les moyens ausquelz ils se sont arrestez et arrestent chacun selon sa sensualité. Car quant au mariage de l'infante, ma fille, que, comme l'on entend, le duc d'Orléans vouldroit bien avoir, comme qu'il fut, oires que son frère, le daulphin, n'y consentit ou l'eust à regret, se seroit non pas achever la guerre, mais la faire perpétuelle, avec ce que les conditions dudit duc d'Orléans ne me reviennent point et le père*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[445] *aussi persiste à Milan, et ledit daulphin y tient aultre respect pour son filz et aussi de non faire son frère grant.* Später: daß eine Verpflichtung des Dauphin auf jede Abmachung nötig wäre; auch wohl des Herzogs von Orléans; *toutes fois il fauldra avoir regard que ledit daulphin ne s'en ressentit.* — Am 31. Juli (chiffr. Or. Wien, *P. A.* 55.) wird von den Vorschlägen des Bailly von Dijon berichtet und von Verhandlungen Granvelles, der auf die Mitteilung von dem Angebot der Jeanne d'Albret an den Herzog von Orléans durch ihre Eltern *les grandes qualités de ladite alliance* gerühmt habe; *dont ledit bailly se demonstra perplex.* Auch aus diesen Verhandlungen entnehme man, *que le Sieur d'Orléans se deffie entièrement de l'amitié de son frère.*

446 Gabriel de Guzman, Kaplan der Königin Eleonore, Gachard, 35, wo Näheres über den Gang der früheren Verhandlungen; p. 58 über den Nachschub für das kaiserliche Heer, der auch sonst in der Korrespondenz mit Marie eine große Rolle spielt. Guzman sagte eines Tages zu Granvelle als von Sicherheiten des Königs für die Ausführung des Friedens die Rede war: *Seroisse pas bonne sehurté, s'il vous donnoit pour hostaige M. d'Orléans et quelque ville?* Danach ist der spätere Besuch des Herzogs im kaiserlichen Lager und der Bericht des Navagero darüber zu deuten (S. 351). — Karls Brief vom 31. Aug. im Lager drei Meilen vor Chalons (chiffr. Or., Wien, *P. A.* 55) gibt Näheres über die Verhandlungen. Der am meisten aufschlußreiche Brief vom 19. Sept. ist nach dem Wiener *Copiar II*, 67 ganz abgedruckt bei Druffel I, 270—72; das Schreiben des Buonaccorsi Gryn, auf das sich Druffel I, 194/29 bezieht, hat er später (II, 38—41) nachgetragen. — Schreiben der Königin Eleonore an Karl, ganz eigh. Wien, *Frankr. Hofkorr. 2.*

Die Verhandlungen mit England bei Druffel I, 184 nach den *Cal. of State Papers X.* Am 20. Juli klagt Karl der Königin Marie (chiffr. Or. *P. A.* 55) *que ne scay nulles nouvelles des Anglais, leur armée, ny de ce qu'ilz font et prétendent faire, et l'apparence qu'il y a et qu'il est requis de par temps regarder et préveoir, quelle fin l'emprinse et guerre de ceste armée tant du coustel desdits Anglois que du myen pourra avoir.* Im weiteren Verlauf des wichtigen Briefes folgt dann die Anweisung an Marie, die Engländer in geeigneter Weise wie aus sich zum Angebot eines Waffenstillstandes zu veranlassen; *il fauldroit encores que vous demonstrissiez non avoir telle charge ny avoir riens entendu de moy.* Karls Instruktion für den Bischof von Arras vom 7. Sept. Druffel, 266 (nach dem Wiener *Copiar II, 62—66*) mit genauem Bericht über die letzten Operationen und Mitteilungen aus den französischen Verhandlungen. — Vielleicht gehört in diesen Zusammen-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hang, wenn auch einige Wochen später, ein undatiertes Gutachten, Wien, [446]
*Engl. Var. 3/V* über die Zweckmäßigkeit einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von England, das für die Auffassung am Kaiserhofe auch dann charakteristisch bleibt, wenn es aus einem der letztvergangenen Jahre stammt: *Touchant l'entrevue de l'empereur et le roy d'Angleterre, à laquelle selon le rapport du S^r d'Eke* [Schepper] *ledit S^r roy persiste, fait à considerer entre autres raisons et considérations, celles qu'en suyvent:* Der Kaiser ist bereit, nach Gravelingen zu kommen; die Zusammenkunft mit dem *roy scismatique seroit excusable et justifié* durch den Wert des Friedens und die Möglichkeit, England zum römischen Gehorsam zurückzuführen. Andererseits schlechte Unterkunft in Gravelingen und die Notwendigkeit baldiger Rückkehr nach Deutschland zum Reichstag [am 26. Sept. teilte Karl den Reichsständen aus Valenciennes mit, daß er vor dem 2. Jan. 1545 nicht in Worms sein könne]. Ersatz vielleicht durch Zuziehung eines vertrauten englischen Sekretärs zu den Friedensverhandlungen mit Frankreich.

Protest des Dauphin vom 12. Dez. 1544, Dumont, *Corps dipl.* 447
*IV*², *289;* auch Lünig, R. A. VI. Am 22. Jan. 1545 folgte der Einspruch des Parlaments von Toulouse gegen den Frieden als *préjudice irréparable aux droits de la couronne de France.* Text des Friedens von Crepy: *Recueil des traitez de paix entre les souverains d'Espagne et de France, p. 174.* Fr. Léonard *II, 430.* Dumont, *Corps dipl. IV*², *279—87, enregistré par commandement expres du roi au parlement et à la chambre des comptes.* Handschriftlich in der letzten Vorform (ohne Namen und Titel der Herrscher und der Unterhändler) in Viglius Nachlaß, Univ.Bibl. Göttingen, *MS. 657*³, *240 ff.* — Die Präambel des Friedens und die ersten zehn Artikel sind neu; auch die dann folgende wichtige Bezugnahme auf den Friedenszweck: *pour la reduction de notre sainte foy et religion en union chrétienne,* sowie *pour la repulsion du Turc.* Nach Anerkennung der früheren Verträge ist im weiteren der Vertrag von Cambrai für Flandern, Artois und Nebenländer wörtlich übernommen unter Einfügung von Geldern und Zutphen. Dafür verzichtet der Kaiser ausdrücklich auf Burgund, wonach die Heiratsabreden folgen, freilich unter Vorbehalt Burgunds für den Fall der Überlassung Mailands. Endlich sind offenbar als Ergebnis der letzten schwierigen Einzelverhandlungen angehängt: die Restitution von Savoyen und Piémont, und umgekehrt von Hesdin an Frankreich; die Freigabe Cleves durch Jeanne d'Albret, Bestätigung des Witwengutes der Königin Eleonore durch den Dauphin, Ratifikation binnen 8 Tagen. — Am Rand von



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[447] Viglius'Text: *fuit signatum in Crepy, sed conceptum in monasterio seu abbatia S. Nicolai in vineis prope Suessiones.*

Von den Franzosen in Amerika meldet in den kaiserlichen Akten schon eine Zeitung aus dem Jahre 1541, Wien, *P. A. 41;* sonst habe ich in den Wiener Akten zu Crepy nichts darüber gefunden. Über Canada: G. L. Jaray, *La politique américaine de François I et la prise de possession de la nouvelle France par Jacques Cartier. Rev. des quest. hist. 65 (1937).* A. Rein, Der Kampf Westeuropas um Nordamerika im 15. und 16. Jh. (1925) mit deutscher Übersetzung des Sondertraktats von Crepy nach Davenport, *European treaties* (Washington 1917).

Der Text des Geheimvertrags von Crepy, dem Inhalte nach früher nur durch Karls Schreiben an Marie vom 19. Sept. bekannt, im Original bisher nicht nachgewiesen (Erörterung darüber von Joachim Müller, Die Politik Karls V am Trienter Konzil im Jahre 1545, Zs. f. K.Gesch. XLIV, 225 f. 1926, Exkurs II, S. 411), inzwischen durch Hasenclever, Zs. f. K.Gesch. XLV (Gotha 1927) aus dem französischen Urtext der Übersetzung in den *Calendars* veröffentlicht (sicher nicht aus den offiziellen englischen Akten, sondern auf anderem Wege in das *British Museum* gelangt, wie Hasenclever mit Recht bemerkt). Ich lasse die entscheidenden Sätze mit kleinen Verbesserungen folgen: *Françoys par la grace de Dieu, roy de France. Comme il soit que paix soit estée traictée entre notre très cher et très aymé frère l'empereur Charles, cinquiesme de ce nom, et nous, le 14e de septembre 1544 et que luy et nous avons tenu principale fin au service de Dieu et reduction de notre saincte foy et religion en union extrème et remedier les abuz, à l'occasion desquelz est advenu l'inconvenient des nouvelles et damnables sectes regnans en plusieurs lieux et endroictz de ladicte chrestienté, et que nos députez à celluy traicté luy ont en notre nom promis et accordé à la requeste de notredit bon frère l'empereur, que moyennant ledit traicté de paix et en considération d'icelluy ayderons et assisterons à ladite reduction et reformation avec notredit frère, — soit par la voye du concile ou aultrement;* dementsprechend: *que d'ores en avant luy serons aydant et tenus pour les respectz susdits et estre chose concernante principalemant son autorité et dignité imperiale, et semblablement au roy des Romains, aussi notre très chier et bon frère, et mesmement leur baillerons nous toutte assistence et faveur en ce que concernera ladite reduction et pacification du discord de ladite religion en la Germanie et touttes et quantes foys qu'il en semblera estre besoing, — et nous declarerons avec S. Mté Imp., dois que en serons requis par ledit seigneur empereur, ennemy de tous ceulx de quelconque qualité*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*qu'ilz soyent, tant généralement que particulièrement qui vouldroyent* [447]
*empecher ladicte reduction et reformation générale et particulière ou rebeller au contraire. — Et quant au concille général desmaintenant consentons et accordons qu'il se tienne et celèbre ou en la cité de Trente ou en celle de Cambray ou Metz au choix de notredit frère et en tel temps qu'il advisera.* Folgen Türkenhülfe, Marano, Savoyen und Schweiz, Genf und Friede mit England. *Donné à Meudon le 19e de septembre 1544.*

Für den Beſuch des Herzogs von Orléans im Lager des Kaiſers iſt die 448
ausgiebigſte Quelle der Bericht Navageros, von Rozet et Lembey vollſtändig in der ganzen Reihe veröffentlicht, p. 722—24. Navagero gibt die Abſchiedsworte Franz' I an ſeinen Sohn und weiterhin die Einführung des Prinzen durch Annebault beim Kaiſer: *„Sire, ecco un vostro prisoniere, che presenta a V. Mta il rè, mio signore." — Al che rispose Cesare: „Questo è mio figliolo et per tale l'accetto", accompagnando queste parole con un riso pieno di dolcezza et abbracciamenti paterni.* Vgl. dazu Guzmans Geiſelangebot, oben S. 348.

Zu den Geldzahlungen, die Karl zum 25. Sept. erwartete, oben zu S. 445: *Des restes des changes d'Espaigne, Naples et Secille et aussi de l'aide du S. Empire* (an Marie, 20. Juli, *Or. Wien, P. A.* 55).



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN